



# LAGEBERICHT



## GRUNDLAGEN DER FMS WERTMANAGEMENT

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Auf Antrag der Hypo Real Estate Holding AG, München (HRE), hat die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), am 8. Juli 2010 nach § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) die FMS Wertmanagement AöR, München (FMS-WM), als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt errichtet. Die FMS-WM ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handelt. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt. Das Sondervermögen Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) ist als Eigentümer per Gesetz und Statut zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Verwaltung des 2008 von der FMSA geschaffenen FMS wurde zum 1. Januar 2018 der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main (Finanzagentur), übertragen. Die FMS-WM gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. L 177 vom 30. Juni 2006, S. 1) oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Märkte für Finanzinstrumente, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates (ABl. L 145 vom 30. April 2004, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die FMS-WM hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe<sup>1</sup> mit einem Nominalvolumen ohne Derivate von rund EUR 175,7 Mrd. übernommen. Hierfür haben die FMSA, ggf. handelnd für den FMS, die HRE, die Deutsche Pfandbriefbank AG, München (pbb), die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und weitere Gesellschaften der HRE-Gruppe sowie die FMS-WM verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS-WM übertragen wurden.

Die pbb und HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen

<sup>1</sup> HRE-Gruppe: HRE und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland



und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte, wurden diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie („Transferweg-Garantie“) auf die FMS-WM übertragen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS-WM das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltungen in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS-WM am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen gehörten auch gruppeninterne sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche durch die Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS-WM abgespalten. Der Vollzug der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS-WM durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.

Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS-WM ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS-WM an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den FMS zurückzuzahlen sind.

Die FMS-WM hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft unter dem Namen FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim (FMS-SG), gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und aller damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Der Umfang der von der FMS-SG für die FMS-WM erbrachten Dienstleistungen wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 um Dienstleistungen im Bereich Rechnungswesen und zum 1. April 2016 um Tätigkeiten im Bereich der aufsichtsrechtlichen Meldungen erweitert.

Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegen weiterhin bei der FMS-WM. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS-WM ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS-SG zu überwachen und zu steuern.

Die FMS-SG operierte im Geschäftsjahr 2019 von drei Standorten (Unterschleißheim, Dublin und New York) aus.

Des Weiteren wurden für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen die Firmen IBM Deutschland GmbH, Ehningen (IBM Deutschland), und DATAGROUP Financial IT Services GmbH, Düsseldorf (DG FIS), beauftragt.



### **Strategische Ziele**

Im Zuge der Übernahme, der Verwertung und Abwicklung der von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche hat die FMS-WM die folgenden vier strategischen Ziele definiert:

- ▶ *Aufnahme von nichtstrategienotwendigen und risikobehafteten Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Derivaten von Gesellschaften der HRE-Gruppe:*

Die Übernahme des Risikovermögens hat zum 1. Oktober 2010 stattgefunden.

- ▶ *Wertmaximierender Abbau des Risikovermögens, operative Umsetzung und Weiterentwicklung adäquater Abwicklungsstrategien für das gesamte übertragene Portfolio:*

Der wertmaximierende Abbau des Risikovermögens wird im Rahmen definierter Abwicklungs- und Risikostrategien umgesetzt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Als Basis für die operative Umsetzung dieser Strategien dient der Abwicklungsplan, der als zentrales strategisches Steuerungsinstrument der FMS-WM anzusehen ist.

- ▶ *Kostengünstige Bewirtschaftung des Risikovermögens:*

Der Abbau des Risikovermögens wird einerseits durch die FMS-WM selbst, andererseits durch Dienstleister auf Basis von Leistungsscheinen durchgeführt. Hierbei liegt die alleinige Verantwortung für den wertmaximierenden Abbau respektive die kostengünstige Bewirtschaftung bei der FMS-WM.

- ▶ *Kostengünstige Refinanzierung:*

Im Rahmen ihres Auftrags stellt die FMS-WM eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Die FMS-WM kann sich aufgrund der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sehr günstig refinanzieren. Dies wird durch den eigenen Marktzugang der FMS-WM durch den Bereich Group Treasury des Ressorts Asset Management & Treasury, über die Möglichkeit der Mittelaufnahme durch den FMS, durch die im Statut enthaltene Verlustausgleichspflicht des FMS sowie durch die seit dem 1. Januar 2014 explizit bestehende direkte Garantie des FMS erlangt. Dabei stellt der FMS seit Beginn des Jahres 2019 die längerfristige Refinanzierung in EUR für die FMS-WM bereit. Die längerfristige Aufnahme von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, insbesondere GBP und USD, sowie die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte wird die FMS-WM, wie bisher, selbst durchführen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe kann die FMS-WM gemäß ihrem Statut bestimmte Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte sowie sonstige Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar der Abwicklung des übernommenen Portfolios dienen, wobei die FMS-WM keine Geschäfte betreibt, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG oder der Richtlinie 2004/39/EG bedürfen. Die Geschäftstätigkeit der Abwicklungsanstalt erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des übernommenen Vermögens.

Neugeschäftsaktivitäten sind nach dem Abwicklungsplan in der FMS-WM grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausnahmen von dieser Regel sind Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte im Rahmen der Refinanzierung und Marktrisikosteuerung sowie selektive Neugeschäfte, die Risiken in vorhandenen Positionen kosteneffizient reduzieren oder beherrschbarer machen (erforderliche Prolongationen sowie selektive Restrukturierungsmaßnahmen).



### **DEPFA BANK plc**

Am 19. Dezember 2014 hat die FMS-WM 100 % der Anteile an der DEPFA BANK plc übernommen. Die DEPFA BANK plc wird als eigenständige Bank von der Central Bank of Ireland beaufsichtigt und unterliegt unter anderem irischem Banken- und Aufsichtsrecht. Die DEPFA-Gruppe<sup>1</sup> beschäftigte Ende 2019 noch 107 Mitarbeiter an zwei Standorten.

Durch die Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses der Bundesregierung vom 13. Mai 2014, die DEPFA-Gruppe nicht zu privatisieren, hat die FMS-WM den Auftrag erhalten, die DEPFA-Gruppe wertmaximierend abzuwickeln. Dies erforderte zunächst eine strategische Neuausrichtung, da die DEPFA-Gruppe vor der Übertragung auf die FMS-WM auf eine Reprivatisierung und die Wiederaufnahme von Neugeschäft und nicht auf eine Abwicklung vorbereitet war.

Für eine wertmaximierende Abwicklung der DEPFA-Gruppe wurden drei wesentliche Werthebel identifiziert:

- ▶ Refinanzierungsvorteile, die die FMS-WM aufgrund ihres Ratings und der expliziten direkten Garantie durch den FMS genießt, werden so weit wie möglich auch von der DEPFA-Gruppe genutzt. Dazu zählt auch die Möglichkeit der FMS-WM zur Mittelaufnahme über den FMS.
- ▶ Synergiepotenziale, die sich zwischen der FMS-WM, der DEPFA-Gruppe und der FMS-SG ergeben, werden identifiziert und genutzt, um die Abwicklung dieser Institutionen so effizient wie möglich herbeizuführen.
- ▶ Mit dem Kauf von Anleihen und Schuldverschreibungen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe („DEPFA-Verbindlichkeiten“) können die Deckungsstöcke für die DEPFA-Pfandbriefe reduziert werden. Diese Ankäufe sind die Basis für die Übernahme von Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe durch die FMS-WM und ermöglichen somit, ebenso wie Ankäufe der DEPFA-Hybridkapitalanleihen, eine Reduzierung der Bilanzsumme einzelner Gesellschaften der DEPFA-Gruppe.

Seit der Übernahme der DEPFA-Gruppe durch die FMS-WM hat die Umsetzung dieser Werthebel zu einer wertmaximierenden Abwicklung der DEPFA-Gruppe beigetragen. Darüber hinaus wird auch weiterhin die Möglichkeit eines Verkaufs der DEPFA-Gruppe oder von Teilen der DEPFA-Gruppe geprüft. Dabei werden die möglichen Erlöse eines Verkaufs den zu erzielenden Vorteilen einer Fortführung der beschleunigten Abwicklung der DEPFA-Gruppe gegenübergestellt.

<sup>1</sup> DEPFA-Gruppe: DEPFA BANK plc und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen



### **Standorte**

Der Sitz der FMS-WM ist München.

### **Niederlassungen**

Die FMS-WM unterhält seit 2013 eine Niederlassung in Rom, Italien, die im Februar 2014 ihren operativen Betrieb aufgenommen hat.

Die Niederlassung in Rom besteht aus zwei festangestellten Mitarbeitern, die im Februar 2014 im Rahmen eines Teilbetriebsübergangs von der DEPFA BANK plc übernommen wurden, und einem Niederlassungsleiter.

Die Niederlassung wickelt Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor und Infrastrukturfinanzierungen in Italien ab.

## **ORGANISATORISCHE STRUKTUR**

Die organisatorische Struktur der FMS-WM ergibt sich aus ihrem Statut und sieht den Verwaltungsrat und den Vorstand als Organe vor.

Der Verwaltungsrat bestand zum 31. Dezember 2019 aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch die Finanzagentur entsendet. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der FMS-WM zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er ist ferner zuständig für:

- ▶ die Entscheidung über den Abwicklungsplan und Abweichungen vom Abwicklungsplan,
- ▶ den Beschluss über den Abwicklungsjahresbericht,
- ▶ die Berufung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- ▶ den Erlass der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers,
- ▶ die Verwendung des Bilanzgewinns sowie
- ▶ die Feststellung der Schlussrechnung.

Der Verwaltungsrat kann außerdem in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, für die der Vorstand zuständig ist, die Beschlussfassung im Einzelfall oder generell für den Verwaltungsrat vorsehen. Die Kompetenz des Vorstands zur rechtswirksamen Vertretung der FMS-WM im Außenverhältnis bleibt davon unberührt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

- ▶ Der Risikoausschuss fungiert als zentrales Informations- und Entscheidungsgremium des Verwaltungsrats zur Risikostrategie der FMS-WM, zu Entscheidungen im Rahmen des Portfoliomanagements und zur Umsetzung des Abwicklungsplans.
- ▶ Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung der Prüfungsberichte sowie der Vorbereitung der Entscheidungen des Verwaltungsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses. Er ist verantwortlich für die Auswahl und Überwachung der Prüfungsgesellschaft.



Der Vorstand führt die Geschäfte der FMS-WM und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestand zum 31. Dezember 2019 aus Christoph Müller (Vorstandssprecher) und Carola Falkner. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig.

Christoph Müller leitet das Ressort *CEO (Chief Executive Officer)*. Es umfasst die vier Bereiche *Finance, Controlling & Portfolio Steering, Risk Controlling & Quantitative Analytics, IT, Sourcing & Operations und Human Resources* sowie die Stabsstelle *Communications & Committees*. Das Ressort verantwortet das externe und interne Rechnungswesen, das darauf basierende Reporting sowie die unabhängige Überwachung und Berichterstattung der Risiken der FMS-WM und ist darüber hinaus für die Entwicklung der Abwicklungsstrategie und die Erstellung der Abwicklungsplanung für das gesamte Portfolio zuständig. Außerdem stellt das Ressort den operativen Betrieb der FMS-WM sicher und verantwortet die IT-Architektur, sämtliche Beschaffungsvorgänge sowie die Dienstleistersteuerung. Darüber hinaus werden im Ressort auch das Personalmanagement, die interne und externe Kommunikation sowie die Betreuung der Organgremien wahrgenommen.

Carola Falkner leitet das Ressort *Asset Management & Treasury*. Es umfasst die vier Bereiche *Group Treasury, Asset Management, Legal & Group Compliance sowie Group Internal Audit*. Im Bereich Group Treasury liegt die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung und das Aktiv- / Passivmanagement sowie die Betreuung des Derivateportfolios der FMS-WM. Im Bereich Asset Management liegt die Verantwortung für das operative Kredit- und Wertpapiergeschäft der Segmente Public Sector, Structured Products, Infrastructure sowie Commercial Real Estate. Außerdem umfasst das Ressort die Bereiche Legal & Group Compliance sowie die gruppenweite interne Revisionsfunktion.

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich folgende organisatorische Veränderungen im Vorstand der FMS-WM:

Stephan Winkelmeier, Vorstandssprecher und verantwortlich für das Vorstandsressort CEO, hat die FMS-WM mit Wirkung zum 30. Juni 2019 auf eigenen Wunsch verlassen. Christoph Müller hat mit Wirkung zum 1. Juli 2019 die Funktion des Vorstandssprechers übernommen und verantwortet das Vorstandsressort CEO. Carola Falkner wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2019 in den Vorstand berufen und verantwortet das Vorstandsressort Asset Management & Treasury. Frank Hellwig, verantwortlich für das Vorstandsressort COO, hat die FMS-WM mit Wirkung zum 30. September 2019 auf eigenen Wunsch verlassen. Die Verantwortlichkeiten für das bisherige Vorstandsressort COO wurden zum 1. Oktober 2019 von Christoph Müller und Carola Falkner übernommen. Im Zuge dieser Neuordnung der Organisationsstruktur wurden die Bereiche zum 1. Oktober 2019 wie oben genannt auf die beiden verbleibenden Ressorts verteilt.



## STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der FMS-WM orientiert sich an den strategischen Zielen.

### Wertmaximierender Abbau des übertragenen Portfolios

Das von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen besteht aus Kreditforderungen, Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten, Rechten und Pflichten aus Kreditzusagen, Garantien und Beteiligungen sowie zugehörigen Sicherheiten.

Die Abwicklungsstrategie der FMS-WM beruht auf der grundsätzlichen Einteilung des Portfolios in aktiv gesteuerte und eher passiv verwaltete Teilportfolios. Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt anhand definierter und mit dem Verwaltungsrat abgestimmter Kriterien. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktive Management umfasst dabei insbesondere die Herbeiführung von beschleunigten Rückzahlungen oder den Verkauf von Positionen, wobei beides, falls notwendig, auch nach Durchführung von etwaigen Restrukturierungen erfolgen kann. Bei den eher passiv bewirtschafteten Teilen steht die effiziente Verwaltung inklusive eines Monitorings zur Erkennung von Risiko- oder Verkaufssignalen im Mittelpunkt.

Zur Umsetzung der Abwicklungsstrategie sieht der Abwicklungsplan für den Portfolioabbau folgende Vorgehensweisen vor:

- ▶ Halten, bspw. bei akzeptabler Risiko- und Ertragslage,
- ▶ Verkaufen, bspw. Abbau von Positionen zur Reduktion von Risiken, zur Verringerung der Komplexität im Portfolio und bei Marktopportunitäten oder
- ▶ Restrukturieren (umfasst auch Abwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen).

Die Risikostrategie und auch die organisatorische Aufstellung der FMS-WM im Bereich Asset Management differenzieren unterhalb dieser Vorgehensweisen weitere Schritte, welche den wertmaximierenden Abbau des Portfolios vorantreiben.

Die Vorgehensweise „Halten“ umfasst bei der FMS-WM die aktive Betreuung von Krediten und Wertpapieren mit dem Ziel der vollen Rückzahlung ausstehender Beträge. Ein Großteil der Kredite und Wertpapiere wird durch Halten und Bewirtschaften bis zur Endfälligkeit abgewickelt.

Unter der Vorgehensweise „Verkaufen“ versteht die FMS-WM die Veräußerung von Einzelwerten oder Teilportfolios bei ökonomischer Wirtschaftlichkeit. Verkaufsentscheidungen werden auf Basis von quantitativen und qualitativen Kriterien getroffen, die neben der ökonomischen Wertmaximierung auch andere Faktoren wie z. B. die operative Komplexität der Betreuung berücksichtigen.

Die Anpassung und Optimierung von Vertragsverhältnissen bei Krediten und Wertpapieren, soweit es ökonomisch erforderlich ist, sowie Sanierungs- und Abwicklungsmaßnahmen für risikoauffällige Risikopositionen sind der Vorgehensweise „Restrukturieren“ zugeordnet. Ziel ist, bei jeder Restrukturierungsmaßnahme (sowohl bei leistungsgestörten als auch bei nicht leistungsgestörten Risikopositionen) eine wertmaximierende Abwicklung (hierzu gehört auch eine Risikominderung) mit Blick auf die jeweilige Risikoposition zu gewährleisten.



Bei Entscheidungen für Einzel- oder Portfolioverkäufe sowie für Restrukturierungen von Risikopositionen dient die sogenannte Steuerungslogik der konsistenten und transparenten Abwägung sowie der Dokumentation von identifizierten Entscheidungskriterien. Das Rahmenwerk gibt keinen Algorithmus für automatische Entscheidungen vor. Im Entscheidungsprozess werden quantifizierbare Entscheidungsgrößen verglichen, qualitative Einschätzungen ausgewertet und darauf basierend Einzelfallentscheidungen im Rahmen der Kompetenzordnung getroffen.

Das Steuerungssystem der FMS-WM beruht auf dem jährlich zu aktualisierenden Abwicklungsplan, der im Rahmen bestehender Governance zu genehmigen ist. Zentrale Bestandteile des Abwicklungsplans sind die Prognosen der Erträge des auf Basis der Abwicklungsstrategie künftig erwarteten Portfolios, die Planung der Refinanzierung, die Abschätzung erwarteter Verluste (Expected Loss, EL) sowie die Budgetierung der Verwaltungskosten.

Die Steuerung sowie die Darstellung im Berichtswesen erfolgt auf Basis der vier Segmente des Portfolios:

- ▶ Commercial Real Estate,
- ▶ Infrastructure,
- ▶ Public Sector und
- ▶ Structured Products.

Im Rahmen des Berichtswesens findet ein Abgleich der tatsächlich realisierten Ergebnisse mit den Prognosen des Abwicklungsplans statt.

Die Abbaumaßnahmen werden durch die Abteilung Controlling & Reporting laufend überwacht. Der Vorstand und der Risikoausschuss des Verwaltungsrats werden dabei im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung über die aktuelle Entwicklung des Portfolioabbaus auf Ebene der Segmente und über die Ursachen eventueller Abweichungen vom Abwicklungsplan informiert. Der Abgleich von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Planung wird quartalsweise durchgeführt. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand im Risk / Asset Liability Committee (RALCO) berichtet. Auf Basis des Plan-Ist-Abgleichs wird im RALCO vom Vorstand festgelegt, ob Anpassungsbedarf für die Geschäftsstrategie und den Abwicklungsplan besteht.

Entsprechend dem Statut reicht die FMS-WM monatlich einen Abwicklungsbericht bei der FMSA ein. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen über den Ablauf der Verwertung und die Abwicklung sowie über die Umsetzung des Abwicklungsplans.

Die im Dezember 2014 übernommene DEPFA BANK plc wird als Beteiligung geführt. Als primäres Steuerungsinstrument wurden in einem Vertrag mit der DEPFA BANK plc unter anderem umfangreiche Informationspflichten der DEPFA BANK plc gegenüber der FMS-WM sowie ein Katalog von Maßnahmen, deren Umsetzung der vorherigen Zustimmung der FMS-WM bedarf, definiert. Weiter waren von der FMS-WM zum 31. Dezember 2019 die beiden Vorstandsmitglieder als „Non-Executive Directors“ in das „Board of Directors“ der DEPFA BANK plc entsandt. Chairman des „Board of Directors“ der DEPFA BANK plc ist der Vorstandssprecher der FMS-WM.





Die strategischen Ziele, welche die FMS-WM für die von der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche definiert hat, gelten in Analogie auch für die Abwicklung der DEPFA-Gruppe.

Das von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen wurde in den Geschäftsjahren 2016 bis 2019 jeweils durch die sogenannten Portfolioerweiterungen und damit die Übernahme von weiteren Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe ergänzt. Eine detaillierte Erläuterung findet sich im Kapitel *Geschäftsverlauf – Wirtschaftliche Entwicklung*. Das übernommene Risikovermögen und die Portfolioerweiterungen werden im Nachfolgenden auch als „Portfolio“ bezeichnet. Das Steuerungssystem der FMS-WM wird analog auf die Portfolioerweiterungen angewandt.

#### **Kostengünstige Bewirtschaftung**

Die FMS-WM verfolgt das strategische Ziel einer kostengünstigen Bewirtschaftung des Risikovermögens. Die Steuerung dieses Ziels erfolgt anhand von Budgetplanung und Budgetverantwortung, die sich auf die FMS-WM und auf die FMS-SG erstrecken.

Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Controlling & Reporting überwacht. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung der Kosten und über Abweichungen von Budgetvorgaben informiert.

Darüber hinaus steuert und überwacht die FMS-WM im Rahmen der Dienstleistersteuerung durch die verantwortlichen Fachbereiche über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Dies umfasst sowohl die an die FMS-SG als auch an andere Dienstleister ausgelagerten Tätigkeiten. Dabei wird der Vorstand durch die Abteilung Sourcing & Services Steering im Rahmen eines monatlichen Managementreportings zu allen wesentlichen Auslagerungen über die in den Leistungsscheinen vertraglich definierte Servicequalität informiert.

#### **Kostengünstige Refinanzierung**

Die FMS-WM stellt zur Erfüllung ihres Auftrags eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Für die Ermittlung des Refinanzierungsbedarfs werden für die jährliche Fundingplanung der liquiditätswirksame Teil der Bilanzsumme und deren planmäßiger Ablauf zugrunde gelegt. Dabei wird auch die für den Planungszeitraum erwartete Stellung von Barsicherheiten für Derivate berücksichtigt. Der sich auf dieser Basis ergebende zukünftige Refinanzierungsbedarf wird gemäß Fundingstrategie planerisch durch Geld- und Kapitalmarkt- sowie durch Mittelaufnahmen vom FMS gedeckt.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden regelmäßig in dem dafür zuständigen RALCO, welchem auch die Mitglieder des Vorstands angehören, vorgestellt.



### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die FMS-WM steuert den wertmaximierenden Abbau des Portfolios im Wesentlichen unter Heranziehung von Indikatoren, welche den Abwicklungserfolg aufzeigen. Das zentrale Instrumentarium hierfür ist der Abwicklungsbericht.

Zentrale Steuerungsgröße für den Abbau des Portfolios ist der „Abwicklungserfolg“, d. h. die um Fremdwährungseffekte bereinigte Entwicklung des Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios im Geschäftsjahr 2019 sowie die kumulierte Entwicklung seit der Übertragung des Portfolios zum 1. Oktober 2010 sind im Kapitel *Geschäftsverlauf – Abwicklungsbericht* dargestellt.

Zentrale Steuerungsgrößen für die kostengünstige Bewirtschaftung sind die Budgetierung und die Entwicklung der Verwaltungskosten. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und über die Abweichungen zu Budgetvorgaben informiert.

Die Kostenberichterstattung basiert auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB in den Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erfassten Aufwendungen. Innerhalb der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere die Entwicklung des Personalaufwands und der Aufwendungen für das Servicing für ausgelagerte Dienstleistungen von Bedeutung und stellen damit für die FMS-WM wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren dar.

Die Entwicklung der Steuerungsgröße Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und der darin enthaltenen Aufwendungen für Personal und das Servicing wird im *Kapitel Lage der FMS Wertmanagement – Ertragslage* dargestellt.

Finanzieller Leistungsindikator für die Steuerungsgröße Kostengünstige Refinanzierung ist der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente sowie die Mittelaufnahme über den FMS.

Die Entwicklung der Refinanzierungstätigkeiten wird im Kapitel Lage der *FMS Wertmanagement – Finanzlage* beschrieben.



## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND PORTFOLIOBEZOGENE ENTWICKLUNGEN

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Sofern nicht anders angegeben, sind die nachfolgenden Daten auf annualisierter Basis.

Das Weltwirtschaftswachstum verlangsamte sich im Jahr 2019 als Folge internationaler Handelskonflikte und der damit verbundenen Marktunsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Welthandels. Während die globale Industrieproduktion stagnierte, sank das Welthandelsvolumen. Die Unsicherheiten aufgrund der EU-Austrittsverhandlungen belasteten darüber hinaus das Wirtschaftswachstum in Großbritannien. In Deutschland hat das Wirtschaftswachstum vor allem bedingt durch die Schwäche des verarbeitenden Gewerbes nachgegeben. Die internationale Geldpolitik konnte jedoch mit positiven monetären Impulsen diese negativen Effekte abmildern. Ohne diese Impulse wäre das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2019 laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) um 0,5 %-Punkte niedriger ausgefallen.

In der Euro-Zone schwächte sich das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf ab und lag im dritten Quartal 2019 bei 1,2 % und damit unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (1,6 %). Während sich die Arbeitslosenquote per November 2019 auf einen Wert von 7,5 % im Vergleich zum November 2018 (7,9 %) verbesserte, lag die Preisentwicklung im vierten Quartal 2019 mit 1,3 % unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) und auch leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (1,5 %). Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2019 noch mit 1,0 % und zeigte mit 0,5 % im dritten Quartal 2019 ein schwächeres Wachstum als im Vorjahresvergleichszeitraum (1,1 %). Während die italienische Wirtschaft im ersten Quartal 2019 noch einen Rückgang von 0,02 % zu verzeichnen hatte, erholte sie sich im Jahresverlauf und wuchs im dritten Quartal 2019 um 0,3 %. Um der europäischen Wirtschaft weiterhin einen monetären Impuls zu geben, beschloss die EZB im September 2019, den Einlagenzins von –0,4 % p. a. auf –0,5 % p. a. zu senken, die Anleihekäufe im Wert von EUR 20 Mrd. pro Monat wieder aufzunehmen und die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte fortzuführen.

Das Wirtschaftswachstum Großbritanniens schwächte sich im Jahresverlauf deutlich ab und fiel im dritten Quartal 2019 auf 1,1 % (Vorjahresvergleichszeitraum: 1,6 %). Die Inflation entwickelte sich im Jahr 2019 mit 1,3 % (2018: 2,1 %) rückläufig, dagegen lag die Arbeitslosenquote mit 3,8 % per November 2019 leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (4,0 %).

In den USA fiel das Wirtschaftswachstum von 2,7 % im ersten Quartal 2019 auf 2,1 % im dritten Quartal 2019 (Vorjahresvergleichszeitraum: 3,1 %), da sich die private Nachfrage und die gewerblichen Bruttoanlageninvestitionen abschwächten. Die Inflation reduzierte sich zur Jahresmitte 2019 auf zunächst 1,6 % und stieg zum Jahresende 2019 auf 2,3 % (Jahresende 2018: 1,9 %). Die US Federal Reserve (FED) behielt die Leitzinsen bis zur Mitte des Jahres 2019 bei 2,5 % p. a. und senkte sie im Verlauf der zweiten Jahreshälfte auf 1,8 % p. a. bis zum Jahresende 2019, insbesondere aufgrund der Unsicherheiten an den weltweiten Märkten bedingt durch den Handelsstreit zwischen den USA und China. Die Arbeitslosenquote war zum Jahresende 2019 mit 3,5 % (Jahresende 2018: 3,8 %) so niedrig wie seit 1970 nicht mehr.



### Commercial Real Estate

Das günstige Marktumfeld im Geschäftsjahr 2019 konnte von der FMS-WM genutzt werden, um den Portfolioabbau im Segment weiter erfolgreich voranzubringen. Den geografischen Schwerpunkt des verbleibenden Portfolios bilden deutsche, britische und US-amerikanische Finanzierungen.

Der deutsche Immobilienmarkt zeichnete sich weiterhin durch ein hohes Transaktionsvolumen aus. Der Immobilienpreisindex belief sich im dritten Quartal 2019 auf 115 Indexpunkte (+4,1 % im Vergleich zum Vorjahreswert). Die Investmentumsätze blieben auch im Jahr 2019 über alle Assetklassen hinweg auf einem hohen Niveau.

Im Jahr 2019 ging das Investitionsvolumen (ca. GBP 45 Mrd.) in Großbritannien im Vergleich zum Vorjahr (ca. GBP 65 Mrd.) deutlich zurück und reflektierte damit die durch die EU-Austrittsverhandlungen ausgelösten Unsicherheiten.

Der US-amerikanische Immobilienmarkt verzeichnete im Jahr 2019 ebenfalls wesentliche Investitionsrückgänge.

### Infrastructure

Im Jahr 2019 wurden weltweit Infrastrukturtransaktionen mit einem Gesamtvolumen von USD 651 Mrd. abgeschlossen; hiervon entfielen USD 189 Mrd. auf Refinanzierungen. Der größte Teil entfiel auf Europa mit einem Volumen von USD 216 Mrd., gefolgt von Nordamerika mit einem Volumen von USD 199 Mrd. In Europa wurden infolge anhaltend niedriger Zinsen im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Refinanzierungen (+35 %) getätigt; seit dem Jahr 2016 hat sich das Volumen der Refinanzierungen verdoppelt.

Die weltweit dominanten Sektoren für Infrastrukturfinanzierungen waren in 2019 der Energiesektor (26 %), der Transportsektor (25 %) und die Erneuerbaren Energien (21 %). In 2018 waren die Erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 27 % neben dem Transportsektor (24 %) noch der stärkste Sektor.

### Public Sector

Die Entwicklung der weltweiten Finanzmärkte wurde einerseits vom Handelsstreit der USA mit China und der Angst vor einer nachlassenden Weltkonjunktur sowie andererseits von den unterstützenden monetären Impulsen der Zentralbanken geprägt.

Die Unsicherheiten an den europäischen Finanzmärkten waren überwiegend politisch und wirtschaftlich getrieben. Die USA drohten mit einer Erhöhung der Zölle auf europäische Produkte, der Ausgang der EU-Austrittsverhandlungen Großbritanniens war bis zum Jahresende 2019 ungewiss und die italienische Regierung formierte sich im Jahresverlauf 2019 neu. Wirtschaftlich zeigten sich die ersten Auswirkungen des Handelsstreits der USA mit China auf die europäische Konjunktur. Unterstützend waren die Maßnahmen der EZB, insbesondere die Wiederaufnahme der Anleihekäufe. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen fiel von 0,16 % zum Jahresanfang auf -0,71 % im August 2019 und stieg zum Jahresende 2019 aufgrund nachlassender Unsicherheiten auf -0,18 %. Die Risikoaufschläge italienischer Staatsanleihen waren durch die politischen Entwicklungen im Inland beeinflusst. So stiegen die Spreads für 10-jährige italienische Staatsanleihen von rund 159 Basispunkten zum Jahresanfang auf bis zu 287 Basispunkte im Jahresverlauf an, um zum Jahresende 2019 auf 130 Basispunkte zu fallen. Ausschlaggebend für die starke Einengung war der Regierungswechsel im August 2019, bei dem die EU-kritische Partei Lega aus der Regierung ausschied.



Nachlassende Sorge um den Zusammenhalt der Euro-Zone half den Spreads der Peripherieländer Spanien und Portugal, die sich im Jahresverlauf von 117 auf 64 Basispunkte bzw. von 147 auf 61 Basispunkte einengten.

Die EU-Austrittsverhandlungen Großbritanniens sorgten auch im Jahr 2019 für Unsicherheiten, welche jedoch zum Jahresende nach den Neuwahlen im Dezember 2019 abnahmen. Der Wechselkurs zum Euro spiegelte die durch die EU-Austrittsverhandlungen getriebene Unsicherheit wider: Der Wert des Euros betrug zum Jahresanfang 2019 0,9017 GBP, hatte im Jahresverlauf ein Hoch bei 0,9282 GBP und schloss zum Jahresende bei 0,8508 GBP ab. Die schwache konjunkturelle Entwicklung und die niedrige Inflation in Verbindung mit den EU-Austrittsverhandlungen ließen die Renditen der 10-jährigen britischen Staatsanleihen von 1,3 % p. a. zum Jahresanfang 2019 auf 0,7 % p. a. zum Jahresende 2019 fallen.

Die Renditen für 10-jährige US-Anleihen fielen im Jahr 2019 von 2,7 % p. a. im Januar 2019 auf 1,6 % p. a. im Dezember 2019. Ausgelöst wurde diese Entwicklung durch steigende Unsicherheiten infolge der Handelsstreitigkeiten mit China, die niedrigere Inflationserwartung sowie der Senkung der Leitzinsen durch die FED.

#### Structured Products

##### *US-Municipals*

Investoren in US-Municipal-Anleihen konnten im Jahr 2019 niedrigere Risikoaufschläge beobachten als im Vorjahr. Die Kreditqualität von US-Municipal-Anleihen war im Jahr 2019 weiterhin gut; Investment-Grade-Ratings dominierten diesen Markt.

Hinsichtlich der in diesem Teil-Segment für die FMS-WM relevanten Risikopositionen in Kalifornien, Illinois und New Jersey waren leichte Einengungen der Risikoaufschläge zu beobachten. Das Pensionssystem in Illinois ist weiterhin unterfinanziert. Eine Herabstufung durch die Ratingagenturen ist zum Jahresende 2019 aber nicht erfolgt.

Das für das Jahr 2019 erwartete Neuemissionsvolumen in Höhe von USD 400 Mrd. wurde leicht überschritten.

##### *Asset Backed Securities (ABS)*

Im Jahr 2019 haben sich die Risikoaufschläge bei europäischen ABS-Papieren eingeeengt. Dementsprechend waren höhere Preise am Markt zu beobachten. Das Emissionsvolumen lag mit ca. EUR 100 Mrd. im Rahmen der Erwartungen für das Jahr 2019. Auch in den USA entsprach das platzierte ABS-Volumen von ca. USD 233 Mrd. den Erwartungen.

Variabel verzinsliche ABS-Papiere des US-amerikanischen Federal Family Education and Loan Program (FFELP) stellen aktuell eine Herausforderung für den Markt dar, weil die in den Verträgen enthaltenen Fall-Back-Klauseln im Falle eines Wegfalls der LIBOR-Benchmark eine Fortschreibung der letzten festgestellten Quotierung als Festzins vorsehen. Die daraus resultierende Unsicherheit hat die Risikoaufschläge von FFELP-Anleihen im Laufe des Jahres 2019 kontinuierlich ausgeweitet.



## GESCHÄFTSVERLAUF

### *Wirtschaftliche Entwicklung*

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS-WM zum 31. Dezember 2019 waren weiterhin durch den fortgesetzten Portfolioabbau sowie durch die Maßnahmen zur wertmaximierenden Abwicklung der DEPFA-Gruppe geprägt.

Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 253 Mio. (Vj. EUR 114 Mio.) aus. Unter der Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 17 Mio. (Vj. Steuerertrag EUR 1 Mio.) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 236 Mio. (Vj. EUR 115 Mio.). Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, wurde somit übertroffen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Zinsüberschuss und dem Provisionsergebnis in Höhe von insgesamt EUR 320 Mio. enthält Sondereffekte von EUR 19 Mio. Selbst ohne diese Sondereffekte übersteigt die Summe aus Zinsüberschuss und Provisionsergebnis die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 138 Mio. (Vj. EUR 144 Mio.) deutlich. Darüber hinaus war das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von einer Dividendenausschüttung der Flint Nominees Ltd., London (Flint Nominees Ltd.), in Höhe von EUR 49 Mio. beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2019 ist im Zusammenhang mit der Veräußerung der Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II LP, London (DEPFA Funding II), und der DEPFA Funding III LP, London (DEPFA Funding III), ein Veräußerungsgewinn von EUR 233 Mio. realisiert worden, der im Finanzanlageergebnis abgebildet wird. Der positive Saldo der von Bewertungs- und Verkaufsentscheidungen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis in Höhe von EUR 23 Mio. (Vj. EUR –105 Mio.) hat zum positiven Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 253 Mio. beigetragen.

Im Zusammenhang mit dem im Mai 2014 erhaltenen Auftrag, die DEPFA-Gruppe wertmaximierend abzuwickeln, hat die FMS-WM auch im laufenden Geschäftsjahr 2019 weitere Verbindlichkeiten von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe („DEPFA-Verbindlichkeiten“) mit einem Nominalvolumen von EUR 0,1 Mrd. erworben. Zum 31. Dezember 2018 hatte die FMS-WM bereits angekaufte DEPFA-Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von EUR 1,2 Mrd. im Bestand. Mit Wirkung zum 7. Juni 2019 hat die FMS-WM angekaufte DEPFA-Verbindlichkeiten im Nominalvolumen von EUR 1,3 Mrd. an die DEPFA ACS BANK DAC, Dublin (DEPFA ACS), veräußert. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verkauf dieser Verbindlichkeiten wurden in einem weiteren Schritt Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1,6 Mrd. erworben („1. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“).

Mit Wirkung zum 18. November 2019 hat die FMS-WM nachrangige Darlehen (TIER II-Darlehen) der DEPFA BANK plc mit einem Nominalvolumen von EUR 0,4 Mrd. sowie die beiden im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II und der DEPFA Funding III mit einem Nominalvolumen von EUR 0,6 Mrd. an die DEPFA BANK plc bzw. betreffend die Hybridkapitalanleihen an die Emittenten veräußert. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verkauf der TIER II-Darlehen sowie der Hybridkapitalanleihen wurden in einem weiteren Schritt Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1,0 Mrd. („2. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“) erworben.



Mit Wirkung zum 16. Dezember 2019 hat die FMS-WM von der DEPFA ACS Risikopositionen im Nominalvolumen von EUR 1,4 Mrd. erworben („3. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“). Im Zusammenhang mit dem Erwerb dieser Risikopositionen durch die FMS-WM hat die DEPFA BANK plc von ihr in Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten der FMS-WM zurückgeführt.

Im Rahmen der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 in Verbindung mit den Portfolioerweiterungen der Geschäftsjahre 2016 bis 2018 wurden in Summe Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von insgesamt EUR 11,7 Mrd.<sup>1</sup> erworben. Sofern nicht näher spezifiziert, werden die Portfolioerweiterungen der Geschäftsjahre 2016 bis 2019 nachfolgend unter dem Begriff der Portfolioerweiterungen zusammengefasst. Die Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 werden entsprechend als solche zusammengefasst.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden im Zusammenhang mit den beschriebenen Transaktionen im Rahmen der Abwicklung der DEPFA-Gruppe Zinssicherungsgeschäfte sowohl am Markt als auch mit Gesellschaften der DEPFA-Gruppe abgeschlossen.

Der Bestand der Nominalforderungen der im Rahmen der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 erworbenen Risikopositionen stellt sich zum 31. Dezember 2019 für die jeweiligen Bilanzpositionen wie folgt dar:

	1. Portfolio- erweiterung	2. Portfolio- erweiterung	3. Portfolio- erweiterung	Summe Portfolio- erweiterungen 2019
	31.12.2019 in EUR Mio.	31.12.2019 in EUR Mio.	31.12.2019 in EUR Mio.	in EUR Mio.
Nominalvolumen				
Forderungen an Kreditinstitute	0	362	0	362
Forderungen an Kunden	384	201	0	585
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.081	486	1.375	2.942
<b>Gesamt</b>	<b>1.465</b>	<b>1.049</b>	<b>1.375</b>	<b>3.889</b>

Die im Rahmen der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 erworbenen Risikopositionen waren zu 94% Finanzierungen mit einem Investment-Grade-Rating. Wir verweisen hierzu auf die Darstellung im Abschnitt Kreditrisiken des Risikoberichts.

Die Liquidität der FMS-WM lag im Geschäftsjahr 2019 jederzeit oberhalb der für die Steuerung relevanten Liquiditätsschwelle. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr 2019 EUR 5,0 Mrd. Es wurden Refinanzierungsmittel in einem Umfang von EUR 25,0 Mrd. über den FMS aufgenommen.

<sup>1</sup> Jeweils zum Erwerbszeitpunkt: November 2016: EUR 5,2 Mrd., November 2017: EUR 2,0 Mrd., November 2018: EUR 0,5 Mrd., Juni 2019: EUR 1,6 Mrd., November 2019: EUR 1,0 Mrd., Dezember 2019: EUR 1,4 Mrd.



### Abwicklungsbericht

Im monatlich erstellten Abwicklungsbericht wird über den um Fremdwährungseffekte bereinigten Abwicklungserfolg (kumulierte Portfolioentwicklung auf Basis von Nominalwerten), der einen finanziellen Leistungsindikator für den Abbau des Portfolios darstellt, berichtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die kumulierte Portfolioentwicklung vom Übertragungszeitpunkt zum 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2019. Die kumulierte Portfolioentwicklung beinhaltet dabei auch die Zugänge aus den Portfolioerweiterungen sowie den bis zum Stichtag erfolgten Portfolioabbau bezogen auf die Portfolioerweiterungen:

Entwicklung Portfolio Kumuliert	in EURMrd.
Nominal Abbauportfolio per 01.10.2010	175,7
- Kumulierte Portfolioentwicklung	-109,5
<i>Darunter: Portfolioerweiterungen (nominal)</i>	+11,7
<i>Portfolioabbau (davon auf Portfolioerweiterungen entfallend: EUR -2,7 Mrd.)</i>	-121,2
+ Währungseffekte	+3,1
<b>Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2019<sup>1</sup></b>	<b>69,3</b>

<sup>1</sup> Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2019

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Portfolioentwicklung des Geschäftsjahres 2019 (unter Berücksichtigung der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019) und die Überleitung des Nominalvolumens des erweiterten Abbauportfolios auf die Summe der Aktiva zum 31. Dezember 2019:

Entwicklung Portfolio Geschäftsjahr 2019	in EURMrd.
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2018	69,0
- Portfolioentwicklung Geschäftsjahr	-1,0
<i>Darunter: Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 (nominal)</i>	+4,0
<i>Portfolioabbau im Geschäftsjahr 2019 (davon auf Portfolioerweiterungen entfallend: EUR -0,9 Mrd.)</i>	-5,0
+ Währungseffekte	+1,3
<b>Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2019<sup>1</sup></b>	<b>69,3</b>
- Ungezogene Linien und Garantien	-0,3
+ Bestand an eigenen Emissionen (nominal)	+14,8
+ Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges	+62,7
<b>Summe der Aktiva per 31.12.2019</b>	<b>146,5</b>

<sup>1</sup> Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2019

In den „Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges“ sind im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Derivate, fortgeführte Anschaffungskosten für übernommene Derivate, Forderungen aus der Inanspruchnahme begebener Liquiditätsfazilitäten, Guthaben in laufender Rechnung und Zinsabgrenzungen enthalten.





Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die seit dem Übertragungszeitpunkt 1. Oktober 2010 kumulierte Portfolioentwicklung, unter Berücksichtigung der Portfolioerweiterungen, zum 31. Dezember 2019 nach Segmenten gegliedert wie folgt dar:

Segment/Nominal Kumuliert	01.10.2010 in EUR Mrd.	Portfolio- entwicklung in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2019 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	27,2	-26,2	+0,1	1,1
Infrastructure	18,0	-8,5	+0,0	9,5
Public Sector	86,6	-52,2	+0,3	34,7
Structured Products	43,9	-22,6	+2,7	24,0
<b>Gesamt</b>	<b>175,7</b>	<b>-109,5</b>	<b>+3,1</b>	<b>69,3</b>

Unter Berücksichtigung des Portfolioabbaus und der Zugänge aus den Portfolioerweiterungen reduzierte sich das erweiterte Abbauportfolio zum 31. Dezember 2019 auf EUR 69,3 Mrd. Ohne gegenläufige Währungseffekte entspricht dies einer Reduktion von EUR 109,5 Mrd. seit dem 1. Oktober 2010. Die Reduktion setzt sich dabei zusammen aus dem Abbau des bereits in 2010 übertragenen Portfolios und den Zugängen aus den Portfolioerweiterungen sowie deren Abbau bis zum Bilanzstichtag. Der Abbau erfolgte durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen sowie durch Verkaufstransaktionen.

Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die nach Segmenten gegliederte Entwicklung des erweiterten Abbauportfolios im Geschäftsjahr 2019, unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr durchgeführten Portfolioerweiterungen, wie folgt dar:

Segment/Nominal Geschäftsjahr 2019	31.12.2018 in EUR Mrd.	Portfolio- entwicklung in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2019 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	1,4	-0,4	+0,1	1,1
Infrastructure	9,5	-0,4	+0,4	9,5
Public Sector	35,0	-0,7	+0,4	34,7
Structured Products	23,1	+0,5	+0,4	24,0
<b>Gesamt</b>	<b>69,0</b>	<b>-1,0</b>	<b>+1,3</b>	<b>69,3</b>

Im Geschäftsjahr ergab sich, unter Berücksichtigung der Zugänge aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019, eine Reduktion des erweiterten Abbauportfolios (vor Währungseffekten) von EUR 1,0 Mrd. Die Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 sind den Segmenten Public Sector (zum Erwerbszeitpunkt EUR 1,6 Mrd.) und Structured Products (zum Erwerbszeitpunkt EUR 2,4 Mrd.) zugeordnet.

Ohne Berücksichtigung der Zugänge aus den im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Portfolioerweiterungen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Portfolioabbau (vor Fremdwährungseffekten) von EUR 5,0 Mrd.<sup>1</sup> Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 geplante Abbau in Höhe von EUR 7,0 Mrd. konnte somit nicht in voller Höhe umgesetzt werden. Neben dem erfolgten Portfolioabbau wurden vor dem Hintergrund der wertmaximierenden Abwicklungsstrategie einige Wertpapierpositionen nicht verkauft, sondern durch den Ankauf von Sicherungsgeschäften mit Kreditderivaten ökonomisch abgesichert. Dies war im Wesentlichen auch der Grund dafür, dass der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 avisierte Abbau in Höhe von EUR 7,0 Mrd. nicht ganz erreicht wurde.

<sup>1</sup> Der Abbau bezieht sich auf das ursprüngliche Abbauportfolio sowie die Portfolioerweiterungen



## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2019 waren bei der FMS-WM 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (31. Dezember 2018: 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Das Zielbild wird regelmäßig an die Anforderungen angepasst, derzeit liegt es bei 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – und damit auch der Abgleich zwischen dem Zielbild und den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen – stellt für die FMS-WM einen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar, der jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung einer Überprüfung unterzogen und ggf. auch unterjährig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Der Vorstand der FMS-WM ist davon überzeugt, dass motivierte, engagierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die FMS-WM darstellen. Daher ist es ein besonderes Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen gezielt in der FMS-WM einbringen und sich auch vor dem Hintergrund eines Abbauszenarios stetig weiterentwickeln können. Das regelmäßige Mitarbeitergespräch, kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung sowie eine zukunftsorientierte, systematische und bedarfsorientierte Weiterbildungsplanung sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung und eine zentrale Säule längerfristiger Mitarbeiterbindung und Identifikation mit der FMS-WM.

Mit der Abwicklung des Portfolios hat die FMS-WM eine komplexe Aufgabe übernommen und sich dabei zu hoher Professionalität verpflichtet. Die FMS-WM stellt hierfür sehr hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die langjährige Berufserfahrung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegelt das von Beginn an hohe Qualifikationsniveau wider. Es ist ein großes Anliegen der FMS-WM, dieses Niveau zu halten und damit die erforderliche fachliche Expertise für die anfallenden Herausforderungen über den gesamten Abwicklungszeitraum aufrechtzuerhalten. Die bereits vorhandenen Kenntnisse werden daher durch kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen ausgebaut. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-how auch bei hoher Fluktuation sicherzustellen und nachhaltig intern geeignete Nachfolgeoptionen zu schaffen. Maßnahmen wie z. B. Jobrotation oder abteilungs- und bereichsübergreifende Projektarbeit leisten einen wichtigen Beitrag für die Weitergabe und Sicherung des vorhandenen Know-hows. Neben der fachlichen Weiterentwicklung wird großer Wert daraufgelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie kontinuierlich und mit konkreten Maßnahmen in Führungsqualität zu investieren.

In der FMS-WM gibt es seit dem dritten Quartal 2016 einen Personalrat, welcher derzeit aus vier Personen besteht.

Das im Geschäftsjahr 2018 aufgesetzte Projekt „LIKE“ hat die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Steigerung der Attraktivität der FMS-WM als Arbeitgeber für neue Mitarbeiter zum Ziel. Im Rahmen des Projekts wurden in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 zahlreiche Maßnahmen implementiert mit dem Ziel, die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Organisation aufrechtzuerhalten bzw. zu stärken sowie die Bewerberqualität und -quantität zu erhöhen und die Recruitingprozesse zu beschleunigen. Die Fluktuationsquote ist im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 gesunken.



## LAGE DER FMS WERTMANAGEMENT

### *Vermögenslage*

Die Vermögenslage der FMS-WM zum 31. Dezember 2019 ist weiterhin durch die Übertragung von Risikopositionen der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 und den Auftrag zur wertmaximierenden Abwicklung der DEPFA-Gruppe geprägt. Zum 1. Oktober 2010 übernahm die FMS-WM mit bilanzrechtlicher Wirkung von den übertragenden Rechtsträgern Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten, derivative Finanzinstrumente sowie weitere schwebende Verträge. Seitdem wurde die Entwicklung der Vermögenslage der FMS-WM maßgeblich auch durch die im Zuge der Abwicklung der DEPFA-Gruppe erworbenen Anteile an der DEPFA BANK plc, die erworbenen Hybridkapitalanleihen, die Portfolioerweiterungen, die Ankäufe von DEPFA-Verbindlichkeiten und die Inanspruchnahmen der an die DEPFA BANK plc ausgereichten Liquiditätsfazilitäten bestimmt. Im Geschäftsjahr 2019 hat die FMS-WM die beiden im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II sowie der DEPFA Funding III an die Emittenten sowie die nachrangigen Darlehen (TIER II-Darlehen) an die DEPFA BANK plc veräußert.

Im Geschäftsjahr 2019 hatten neben dem Anstieg der Barreserve sowie der gestellten Barsicherheiten für Derivate die bestandserhöhenden Effekte aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 sowie bestandserhöhende Währungseffekte wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der FMS-WM. Im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag für die DEPFA-Gruppe wurden u. a. im Rahmen der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 Zinssicherungsgeschäfte mit Gesellschaften der DEPFA-Gruppe und am Markt abgeschlossen. Die dafür geleisteten Zahlungen wirkten sich bestandserhöhend auf den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus. Teilweise gegenläufig wirkten sich der Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen sowie der Portfolioabbau auf die Vermögenslage der FMS-WM aus. Des Weiteren sind zum Stichtag 31. Dezember 2019 die der DEPFA BANK plc eingeräumten Liquiditätsfazilitäten nicht in Anspruch genommen.



Unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen ergibt sich für die FMS-WM zum 31. Dezember 2019 ein Geschäftsvolumen von EUR 149,1 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 149,0 Mrd.). Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS-WM zum 31. Dezember 2019:

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2019 in EUR Mio.</b>	<b>31.12.2018 in EUR Mio.</b>
Barreserve	6.097	4.869
Forderungen an Kreditinstitute	34.671	36.028
Forderungen an Kunden	15.731	13.300
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	80.270	82.078
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	386
Beteiligungen	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	474	493
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0	1
Sonstige Vermögensgegenstände	478	890
Rechnungsabgrenzungsposten	8.768	6.665
<b>Bilanzsumme</b>	<b>146.489</b>	<b>144.710</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2019 in EUR Mio.</b>	<b>31.12.2018 in EUR Mio.</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.545	10.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.979	13.727
Verbriefte Verbindlichkeiten	80.933	102.185
Sonstige Verbindlichkeiten	652	403
Rechnungsabgrenzungsposten	18.288	16.387
Rückstellungen	341	465
Eigenkapital	1.751	1.515
<b>Bilanzsumme</b>	<b>146.489</b>	<b>144.710</b>
Eventualverbindlichkeiten	658	768
Andere Verpflichtungen	1.916	3.526
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>149.063</b>	<b>149.004</b>

Der Anstieg der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der gestellten Barsicherheiten für Derivate (EUR 5,5 Mrd.), des Rechnungsabgrenzungspostens (EUR 2,1 Mrd.) sowie der Barreserve (EUR 1,2 Mrd.) zurückzuführen. Teilweise kompensierend wirkte sich der Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen (EUR 1,8 Mrd.) sowie der Verkauf der DEPFA-Verbindlichkeiten (EUR 1,2 Mrd.), der Hybridkapitalanleihen (EUR 0,4 Mrd.) und der TIER II-Darlehen (EUR 0,4 Mrd.) aus. Des Weiteren sind zum Stichtag 31. Dezember 2019 die der DEPFA BANK plc eingeräumten Liquiditätsfazilitäten nicht in Anspruch genommen (31. Dezember 2018: EUR 2,9 Mrd.). Der Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 5,0 Mrd. wurde durch die Zugänge aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 (Nominalvolumen EUR 4,0 Mrd.) teilweise kompensiert.

Die Beschreibung der nachfolgenden Bilanzposten enthält, sofern bestehend, anteilige Zinsen.



### Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Derivate von EUR 32,6 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 29,8 Mrd.) und Termingelder von EUR 0,7 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 0,7 Mrd.). Zum 31. Dezember 2018 enthielt der Posten noch Forderungen aus in Anspruch genommenen DEPFA-Liquiditätsfazilitäten (EUR 2,9 Mrd.), angekauften DEPFA-Verbindlichkeiten (EUR 1,2 Mrd.) und TIER II-Darlehen (EUR 0,4 Mrd.). Zum 31. Dezember 2019 enthält der Posten im Rahmen der 2. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019 erworbene Forderungen mit einem Nominalvolumen von EUR 0,4 Mrd.

Die Forderungen an Kunden enthalten zum 31. Dezember 2019 gestellte Barsicherheiten für Derivate in Höhe von EUR 4,3 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 1,6 Mrd.) infolge des Derivateclearings bei der Eurex Clearing AG, Eschborn, über das Clearing-Mitglied Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Finanzagentur. Den Zugängen aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 mit einem Nominalvolumen von EUR 0,6 Mrd. steht ein Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 1,2 Mrd. gegenüber.

### Wertpapierbestände

Der ausgewiesene Bestand der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 80,3 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 82,1 Mrd.). Die zurückerworbenen eigenen Emissionen in Höhe von EUR 14,8 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 16,7 Mrd.) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und teilweise als Sicherheiten hinterlegt. Die weiteren Wertpapierbestände betreffen ausschließlich börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen (Finanzanlagebestand) behandelt werden. Die Wertpapierbestände sind weitgehend mit Derivaten gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abgesichert.

Der Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 3,8 Mrd. sowie ein Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen von EUR 1,8 Mrd. wirkten sich reduzierend auf die Wertpapierbestände aus. Teilweise kompensierend wirkten sich dagegen bestandserhöhende Währungseffekte von EUR 1,3 Mrd. (davon EUR 1,0 Mrd. bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios) sowie die Zugänge aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 mit einem Nominalvolumen von EUR 3,0 Mrd. per 31. Dezember 2019 aus.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Mit Wirkung zum 26. Mai 2015 hat die FMS-WM Hybridkapitalanleihen der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1.125 Mio. zu einem Preis von EUR 675 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) am Markt erworben. Ein erster Teil dieser Hybridkapitalanleihen wurde bereits in 2018 an die Emittentin DEPFA Funding IV LP, London, verkauft.

Im Geschäftsjahr hat die FMS-WM die restlichen noch im Bestand befindlichen von der DEPFA Funding II und DEPFA Funding III begebenen Hybridkapitalanleihen an die Emittenten veräußert. Zum 31. Dezember 2019 weist der Bilanzposten keinen Bestand mehr aus (31. Dezember 2018: Buchwert EUR 386 Mio.).

### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der ausgewiesene Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 474 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 493 Mio.). Der Rückgang im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus einer teilweisen Rückführung der Kapitalrücklage der FMS-SG in Höhe von EUR 20 Mio. an die FMS-WM. Auf die Anteile an der DEPFA BANK plc entfallen EUR 323 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 323 Mio.).



### Verbindlichkeiten

Durch die Begebung eigener Schuldverschreibungen, Mittelaufnahmen vom FMS, Mittelaufnahmen im Rahmen des im Geschäftsjahr 2011 aufgelegten Euro CP/CD-Programms<sup>1</sup> (ECP/CD-Programm) und durch den Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften werden die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten wesentlich beeinflusst.

Die FMS-WM hat zum 31. Dezember 2019 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 3,5 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 10,0 Mrd.) ausgewiesen. Darin enthalten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (als Pensionsgeber) mit einem Nominalvolumen von EUR 1,5 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 8,1 Mrd.) sowie Zinsabgrenzungen für Derivate in Höhe von EUR 1,0 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 1,2 Mrd.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt EUR 41,0 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 13,7 Mrd.) enthalten im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2019 aufgenommene Refinanzierungsmittel des FMS in Höhe von EUR 25,0 Mrd., Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (als Pensionsgeber) mit einem Nominalvolumen von EUR 13,1 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 9,5 Mrd.) sowie Termineinlagen in Höhe von EUR 0,9 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 2,2 Mrd.).

Daneben weist die FMS-WM zum 31. Dezember 2019 Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 80,9 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 102,2 Mrd.) aus. Der Bestand an von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen zum 31. Dezember 2019 beträgt hierunter EUR 55,9 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 72,9 Mrd.). Zudem werden in diesem Posten Geldmarktpapiere aus dem ECP/CD-Programm in Höhe von EUR 25,0 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 29,3 Mrd.) ausgewiesen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 8,8 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 6,7 Mrd.) enthalten die noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate in Höhe von EUR 7,3 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 4,9 Mrd.). Der Posten enthält neben den im Rahmen der Übernahme des Portfolios zum 1. Oktober 2010 geleisteten Zahlungen für Zinssicherungsderivate auch die noch nicht amortisierten Zahlungen, die die FMS-WM für den Erwerb von Zinssicherungsderivaten im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag bezogen auf die DEPFA-Gruppe geleistet hat.

Weiterer wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft mit EUR 1,4 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 1,7 Mrd.), überwiegend bestehend aus Zahlungen, welche die FMS-WM in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) geleistet hat. Des Weiteren wurden im Rahmen des Erwerbs von Risikopositionen (Forderungen) im Zuge der Portfolioerweiterungen Rechnungsabgrenzungsposten für geleistete Zahlungen erfasst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 18,3 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 16,4 Mrd.) enthalten mit EUR 17,6 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 16,3 Mrd.) im Wesentlichen noch nicht amortisierte erhaltene Zahlungen für übernommene Derivate. Diese Derivate

<sup>1</sup> Commercial Paper- / Certificates of Deposit-Programm



wurden überwiegend per 1. Oktober 2010 von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommen und zum kleineren Teil im Zusammenhang mit dem Aufwandsauftrag bezogen auf die DEPFA-Gruppe. Des Weiteren beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten auch abgegrenzte erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit dem Darlehens- und Refinanzierungsgeschäft.

#### **Eigenkapital und Verlustausgleichsanspruch**

Die Eigenkapitalausstattung der FMS-WM ist wie folgt strukturiert:

Die HRE und die pbb haben jeweils EUR 1 Mio. als Eigenkapital im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen.

Die FMS-WM weist zum 31. Dezember 2019 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 236 Mio. (Vj. EUR 115 Mio.) aus.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von EUR 115 Mio. wurde mit Beschluss vom 29. März 2019 in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 1.513 Mio.

Nach dem Gesetz und dem Statut der FMS-WM ist der FMS der FMS-WM zum Verlustausgleich verpflichtet. Dementsprechend ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die FMS-WM jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen.

#### **Bilanzvermerke**

Die Eventualverbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen Verpflichtungen aus Credit Default Swaps (CDS), bei denen die FMS-WM die Sicherungsgeberposition innehat. Daneben bestehen im geringen Umfang Garantien für bestimmte, von Gesellschaften der früheren HRE-Gruppe gehaltene Aktiva, die nicht auf die FMS-WM übertragen werden konnten.

Die anderen Verpflichtungen enthalten zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen ungezogene Liquiditätsfazilitäten, davon gegenüber der DEPFA BANK plc EUR 0,8 Mrd. Daneben existiert weiterhin eine unwiderrufliche Kreditzusage gegenüber der pbb von EUR 0,9 Mrd., die sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 planmäßig um EUR 0,1 Mrd. reduziert hat.

### **Finanzlage**

#### **Kapitalstruktur**

Zum 31. Dezember 2019 werden verbrieft Verbindlichkeiten aus von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen und aus dem ECP/CD-Programm von insgesamt EUR 80,9 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 102,2 Mrd.) ausgewiesen. Die FMS-WM hat zum 31. Dezember 2019 eigene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 55,9 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 72,9 Mrd.) emittiert, von denen EUR 14,8 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 16,7 Mrd.) zurückgekauft und in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aktivisch ausgewiesen werden.



### Finanzierungsmaßnahmen

Die FMS-WM hat im Berichtsjahr ihre Ziele im Rahmen der Refinanzierungs- und Investorenstrategie erreichen können. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FMS-WM. Dies wird durch eine breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleistet, die sich durch Produktvielfalt und eine breit gefächerte, internationale Investorenbasis auszeichnet.

Im Geldmarkt besteht die Produktpalette aus folgenden Instrumenten:

- ▶ ECP/CD-Programm,
- ▶ USD Asset Backed CP-Programm (über ein Emissionsvehikel in den USA),
- ▶ Repos (Bilateral und Eurex Repos),
- ▶ Einlagen von institutionellen Investoren.

Die Geldmarktrefinanzierung hat eine durchschnittliche Restlaufzeit von ca. 2,3 Monaten zum Stichtag 31. Dezember 2019 und besteht im Wesentlichen in den Währungen EUR, GBP und USD. Geldmarktrefinanzierungen werden sowohl mit festen als auch mit variablen Verzinsungen abgeschlossen.

Die Kapitalmarktrefinanzierung basiert auf strategischen Benchmark-Emissionen, öffentlichen Anleihen und Privatplatzierungen. Diese drei Instrumente unterscheiden sich insbesondere in der Höhe des Anleihevolumens und durch den Vermarktungsprozess. Strukturierte Emissionen werden von der FMS-WM weiterhin nicht begeben, jedoch stehen verschiedene Emissionswährungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich in Ergänzung zum EUR in erster Linie um USD und GBP.

Der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 5,0 Mrd. Gegenwert, mit Emissionstätigkeiten in USD und GBP. Damit konnte für diesen finanziellen Leistungsindikator der im Lagebericht zum 31. Dezember 2018 prognostizierte Umfang der Kapitalmarktaufnahmen im Jahr 2019 von EUR 5 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erfüllt werden.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR in Höhe von EUR 25,0 Mrd. über den FMS aufgenommen. Für das Geschäftsjahr 2020 sind weitere Mittelaufnahmen in Höhe von EUR 5,6 Mrd. vorgesehen.

Die Durchschnittslaufzeit der im Jahr 2019 getätigten Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt belief sich auf rund 3,8 Jahre, platziert in verschiedenen Emissionsformaten mit einem jeweiligen Volumen von bis zu USD 2,0 Mrd. bzw. bis zu GBP 0,5 Mrd. Es wurde jeweils mindestens eine Benchmark-Anleihe in USD und GBP begeben. Die im Geschäftsjahr getätigten Mittelaufnahmen über den FMS hatten eine Durchschnittslaufzeit von rund 5,5 Jahren zum Stichtag 31. Dezember 2019.





Die zum 31. Dezember 2019 vorhandene Kapitalmarktrefinanzierung (ohne Berücksichtigung der eigenen Schuldverschreibungen) und die Refinanzierungsmittel über den FMS weisen die nachfolgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten	31.12.2019 in EUR Mio.	31.12.2018 in EUR Mio.
bis ein Jahr	19.252	20.780
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	36.945	34.589
mehr als fünf Jahre	11.320	2.291
<b>Gesamt</b>	<b>67.517</b>	<b>57.660</b>

Die Bewegungen in der Fälligkeitsstruktur resultieren im Wesentlichen aus der Aufnahme der längerfristigen Refinanzierung in EUR durch den FMS.

Sofern Kapitalmarktrefinanzierungen beziehungsweise Mittelaufnahmen über den FMS mit einem festen Zinssatz abgeschlossen werden, sichert die FMS-WM diese in der Regel im Rahmen der allgemeinen Zinssteuerung durch entsprechende Zinnsicherungsgeschäfte ab.

Es ist geplant, den Anteil langfristiger Refinanzierungen (am Kapitalmarkt und durch den FMS) am gesamten Refinanzierungsvolumen bei etwa 50 % zu halten (derzeit: ca. 63 %).

#### Liquidität

Die FMS-WM verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität und verfügt auch künftig über einen Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten sowie die Möglichkeit der Mittelaufnahmen über den FMS, sodass fällige Refinanzierungen, sofern diese nicht aus den Geldeingängen der Abwicklung des Portfolios zurückgeführt werden, jederzeit durch neue Mittelaufnahmen ersetzt werden können.

#### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 hat die FMS-WM weitere DEPFA-Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von EUR 0,1 Mrd. erworben.

#### Außerbilanzielle Verpflichtungen

Für die ausgelagerten Servicedienstleistungen (u. a. FMS-SG, IBM Deutschland und DG FIS) bestehen teilweise langfristige Verträge, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen für die FMS-WM ergeben. Diese Verträge haben fixe und variable Leistungskomponenten. Es wird für die nächsten drei Jahre von einem Vertragsvolumen von über jeweils ca. EUR 100 Mio. pro Jahr ausgegangen, davon entfallen in den nächsten drei Jahren durchschnittlich ca. 63 % auf die FMS-SG.

Hinsichtlich weiterer außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf die Abschnitte *Eventualverbindlichkeiten* und *Andere Verpflichtungen* im Erläuterungsteil des Anhangs zum Jahresabschluss 31. Dezember 2019 verwiesen.



### Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die laufenden Erträge und Aufwendungen aus dem Portfolio und durch die im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Abbaumaßnahmen sowie die getroffenen Bewertungsentscheidungen geprägt. Die laufenden Erträge und Aufwendungen (Zinsüberschuss und Provisionsergebnis, Erträge aus Gewinnabführung und laufende Erträge aus Beteiligungen abzüglich der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen / immaterielle Vermögensgegenstände) ergeben für das Geschäftsjahr 2019 mit EUR 232 Mio. (Vj. EUR 210 Mio.) ein positives Ergebnis. Darin enthalten ist ein Ertrag aus einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft Flint Nominees Ltd. in Höhe von EUR 49 Mio. Der Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis ist im Geschäftsjahr mit EUR 23 Mio. (Vj. EUR –105 Mio.) positiv. Darin enthalten ist ein Veräußerungsgewinn in Höhe von EUR 233 Mio. aus dem Verkauf der Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II und DEPFA Funding III.

Im Geschäftsjahr 2019 ergibt sich insgesamt (unter Berücksichtigung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 253 Mio. (Vj. EUR 114 Mio.). Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 17 Mio. (Vj. Steuerertrag EUR 1 Mio.) beläuft sich der Jahresüberschuss auf EUR 236 Mio. (Vj. EUR 115 Mio.).

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

#### Gewinn- und Verlustrechnung der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	01.01. – 31.12.2019 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2018 in EUR Mio.
Zinsüberschuss	325	348
Laufende Erträge aus Beteiligungen	49	0
Erträge aus Gewinnabführung	1	3
Provisionsergebnis	–5	4
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	–2	9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–138	–144
Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	0	–1
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	–283	310
Finanzanlageergebnis im Wertpapiergeschäft	306	–415
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>253</b>	<b>114</b>
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	–17	1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>236</b>	<b>115</b>
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>236</b>	<b>115</b>



### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss beträgt im Geschäftsjahr EUR 325 Mio. (Vj. EUR 348 Mio.). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr geringeren Sondereffekten von in Summe EUR 19 Mio. (Vj. EUR 32 Mio.), die sich aus Ausgleichszahlungen für Vertragsanpassungen von bestehenden Besicherungsanhängen bei Derivaten ergeben.

Ohne Berücksichtigung der genannten Sondereffekte wurde im Geschäftsjahr erwartungsgemäß ein rückläufiger Zinsüberschuss aus dem laufenden Geschäft gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das reduzierte Portfoliovolumen zurückzuführen.

### Laufende Erträge aus Beteiligungen

Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft Flint Nominees Ltd.

### Erträge aus Gewinnabführung

Die FMS-WM hat im Geschäftsjahr aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der FMS-SG deren Jahresergebnis in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vj. EUR 2,5 Mio.) vereinnahmt.

### Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis in Höhe von EUR –5 Mio. (Vj. EUR 4 Mio.) ist vor allem durch Aufwendungen aus dem Derivate- und Emissionsgeschäft sowie Provisionserträgen aus dem Kredit- und Derivategeschäft geprägt. Der Rückgang des Provisionsergebnisses resultiert einerseits aus dem Abbau des Portfolios und damit einhergehend geringeren Erträgen aus dem Kredit- und Derivategeschäft und andererseits gestiegenen Aufwendungen aus Kreditderivaten infolge der im Geschäftsjahr vorgenommenen Absicherung von Risikopositionen durch CDS-Sicherungsgeschäfte.

### Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von EUR –2 Mio. (Vj. EUR 9 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Effekten aus der Währungsumrechnung. Der Vorjahressaldo resultiert im Wesentlichen aus Nettoerträgen aus der Bewirtschaftung des Portfolios sowie aus Effekten aus der Währungsumrechnung.

### Allgemeine Verwaltungsaufwendungen /

#### Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr EUR 138 Mio. (Vj. EUR 144 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand resultiert in erster Linie aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfolios, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rechnungswesen).



Unter Einbeziehung aller tätigen Dienstleister betragen die Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Geschäftsjahr EUR 94 Mio. (Vj. EUR 100 Mio.) und liegen damit um EUR 6 Mio. unter den vergleichbaren Aufwendungen des Vorjahres.

Die Personalaufwendungen für die im Geschäftsjahr 2019 bei der FMS-WM beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betragen EUR 19 Mio. (Vj. EUR 19 Mio.).

Die Entwicklung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stellt für die FMS-WM einen finanziellen Leistungsindikator im Hinblick auf das strategische Ziel der kostengünstigen Bewirtschaftung dar. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen insgesamt, aber auch die darin enthaltenen Aufwendungen für das Servicing des Portfolios sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die im Lagebericht zum 31. Dezember 2018 getroffene Prognose, dass sich die Verwaltungskosten mit dem fortschreitenden Portfolioabbau leicht rückläufig entwickeln werden, ist somit eingetroffen.

#### Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge nach § 340f Abs. 3 HGB und aus dem Finanzanlageergebnis nach § 340c Abs. 2 HGB beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 23 Mio. (Vj. EUR –105 Mio.).

Den Aufwendungen aus Bewertungsmaßnahmen zur Abdeckung von Risiken aus dem Kreditgeschäft stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Derivate sowie ein Veräußerungsgewinn von EUR 233 Mio. aus dem Verkauf der Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II und der DEPFA Funding III gegenüber.

#### Gesamtaussage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2019 für die FMS-WM positiv. Die weiterhin günstigen Bedingungen in vielen Marktsegmenten konnten genutzt werden, um den Abbau des Portfolios voranzutreiben.

Ohne Berücksichtigung des bestandserhöhenden Effekts aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 ergab sich für das Geschäftsjahr ein Portfolioabbau (vor Fremdwährungseffekten) von EUR 5,0 Mrd.<sup>1</sup>. Unter Berücksichtigung der Zugänge aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 betrug der Portfolioabbau EUR 1,0 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 avisierte Abbau in Höhe von EUR 7,0 Mrd. konnte somit nicht in voller Höhe umgesetzt werden. Neben dem erfolgten Portfolioabbau wurden vor dem Hintergrund der wertmaximierenden Abwicklungsstrategie einige Wertpapierpositionen nicht verkauft, sondern durch den Ankauf von Sicherungsgeschäften mit Kreditderivaten ökonomisch abgesichert. Dies führte im Wesentlichen auch dazu, dass der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 avisierte Abbau in Höhe von EUR 7,0 Mrd. nicht ganz erreicht wurde.

<sup>1</sup> Der Abbau bezieht sich auf das ursprüngliche Abbauportfolio sowie die durchgeführten Portfolioerweiterungen



Die FMS-WM hat auch im Geschäftsjahr 2019 weitere DEPFA-Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von EUR 0,1 Mrd. erworben. Das Nominalvolumen an angekauften DEPFA-Verbindlichkeiten belief sich zum 31. Dezember 2018 auf EUR 1,2 Mrd. Die FMS-WM veräußerte im Geschäftsjahr DEPFA-Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von EUR 1,3 Mrd. an die DEPFA ACS und erwarb im Gegenzug Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1,6 Mrd. („1. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“). Darüber hinaus hat die FMS-WM TIER II-Darlehen der DEPFA BANK plc mit einem Nominalvolumen von EUR 0,4 Mrd. sowie die Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II und der DEPFA Funding III mit einem Nominalvolumen von EUR 0,6 Mrd. an die DEPFA BANK plc bzw. betreffend die Hybridkapitalanleihen an die Emittenten veräußert. Im unmittelbaren Zusammenhang wurden weitere Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von EUR 1,0 Mrd. („2. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“) erworben. Des Weiteren hat die FMS-WM im Geschäftsjahr Risikopositionen von der DEPFA ACS im Nominalvolumen von EUR 1,4 Mrd. erworben („3. Portfolioerweiterung des Geschäftsjahres 2019“). Im Zusammenhang mit dem Erwerb dieser Risikopositionen durch die FMS-WM hat die DEPFA BANK plc von ihr in Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten der FMS-WM zurückgeführt.

Für die Ertragslage wurde die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, übertroffen. Die laufenden Erträge aus dem Portfolio liegen um EUR 232 Mio. (Vj. EUR 210 Mio.) über den Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Sondereffekt aus der Dividendenausschüttung der Flint Nominees Ltd. zurückzuführen. Teilweise kompensierend hat sich dagegen der Rückgang des Zinsüberschusses ausgewirkt. Weiterhin ergab sich im Geschäftsjahr ein in Höhe von EUR 23 Mio. (Vj. EUR –105 Mio.) positiver Saldo aus den von Bewertungsmaßnahmen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Darin enthalten ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Hybridkapitalanleihen der DEPFA Funding II und DEPFA Funding III in Höhe von EUR 233 Mio. Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 236 Mio. (Vj. EUR 115 Mio.) aus.

Die FMS-WM verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr EUR 5,0 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2019 prognostizierte Absatz von EUR 5 Mrd. bis EUR 6 Mrd. wurde somit erfüllt. Des Weiteren wurden längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR vom FMS in Höhe von EUR 25,0 Mrd. aufgenommen.

Zusammenfassend beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM für das Geschäftsjahr 2019 als geordnet.



## RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

### Risikobericht

Der Risikobericht wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute erstellt.

In den Darstellungen des Risikoberichts sind alle Risikopositionen berücksichtigt, soweit das wirtschaftliche Eigentum und somit das Wertrisiko bei der FMS-WM liegt. Daneben sind im Risikobericht auch Risikopositionen dargestellt, deren Risiko aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt, sondern z. B. über eine Garantie übertragen wurde. Im Rahmen der Darstellung wird nicht zwischen bilanzwirksamen Transaktionen (Forderungen, Wertpapiere) und bilanzunwirksamen Transaktionen (Garantien, Kreditzusagen, Derivate) unterschieden. Alle Risiken sind vor Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Risikopositionen aus der am 19. Dezember 2014 übernommenen DEPFA BANK plc bestehen für die FMS-WM in Höhe des Buchwerts der Beteiligung sowie gruppeninternen Forderungen, wie Liquiditätsfazilitäten und DEPFA-Verbindlichkeiten. Da gegenüber der DEPFA BANK plc keine Verlustübernahmeverpflichtung seitens der FMS-WM besteht, werden die Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe nicht im Risikobericht der FMS-WM ausgewiesen.

### GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage des Abwicklungsplans und der Risikostrategie und ist im Risikohandbuch dokumentiert. Die wesentlichen Funktionen und Instrumente des Risikomanagements wurden im Jahr 2019 weiter verfeinert. Neben den Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung umfasst dies die Überprüfung und ggf. Anpassung der Steuerungs-, Limitierungs- und Berichtskonzepte hinsichtlich relevanter Anpassungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Besonderheiten der FMS-WM.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG, § 2 Abs. 4 des Statuts und die relevanten Vorschriften der MaRisk. Obgleich die FMS-WM kein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des KWG ist, werden die Vorschriften und Grundsätze aufgrund von Gemeinsamkeiten mit solchen Instituten im Geschäftsbetrieb berücksichtigt, soweit dies inhaltlich zweckmäßig, erforderlich oder durch das Statut vorgeschrieben ist. Im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften der MaRisk haben im Vorfeld der Gründung umfangreiche Sondierungsgespräche zwischen der FMS-WM und der für sie zuständigen Rechtsaufsicht FMSA stattgefunden.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bankenwesen werden auf ihre Relevanz für die FMS-WM überprüft und sofern notwendig berücksichtigt.

Die Risikostrategie legt die Rahmenbedingungen, Grundsätze und Ziele für das Risikomanagement der FMS-WM fest, an denen sich sämtliche Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Sie bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements und -controllings der einzelnen Risikoarten.



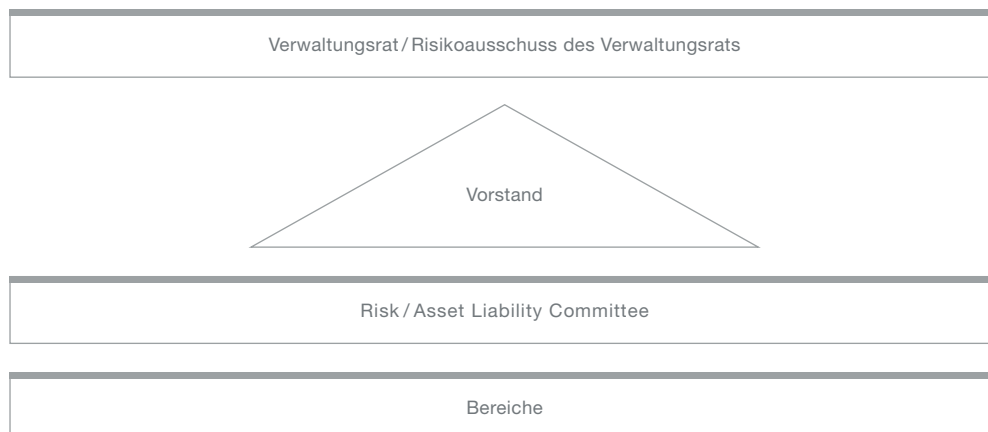
Die derzeit gültige Risikostrategie ist aus der im Statut festgelegten Zielsetzung der FMS-WM sowie dem Abwicklungsplan, der die Geschäftsstrategie und die Risikotoleranz beschreibt, abgeleitet. Als Nebenbedingung bei der Risikoreduzierung sind die Wirtschaftlichkeit, die operative Umsetzbarkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen und die Sicherstellung einer kostengünstigen Refinanzierung zu berücksichtigen. Die Risikostrategie, einschließlich der Einzelstrategien für die fünf relevanten Risikoarten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles und Sonstiges Risiko, ist in der Schriftlich Fixierten Ordnung festgehalten.

Aufgrund der Nichtanwendbarkeit der Kapitalunterlegungsvorschriften gemäß KWG, der fehlenden Verpflichtung zur Erstellung einer Risikotragfähigkeitsrechnung und der Steuerung auf Basis des ökonomischen Kapitals gemäß den Vorgaben der MaRisk ergeben sich für die FMS-WM unter anderem geringere Anforderungen an das Berichtswesen als sonst bei Kreditinstituten üblich. Gleichwohl ist das Risikomanagement der FMS-WM darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht des FMS zu vermeiden.

Der Abwicklungsplan und die Risikostrategie – inklusive der zugrunde liegenden Annahmen – werden regelmäßig, mindestens jährlich, überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem wird die Notwendigkeit von Aktualisierungen über die im Abwicklungsbericht identifizierten Abweichungen vom Plan festgestellt.

### AUFBAUORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der FMS-WM und dabei insbesondere beim CEO. Die nachfolgende Grafik illustriert den organisatorischen Aufbau des Risikomanagements:





### **Verwaltungsrat / Risikoausschuss des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung im Sinne des Statuts der FMS-WM und hat risikorelevante Themen an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats delegiert. Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats dient in Bezug auf das Kredit- und Portfoliomanagement als Genehmigungsinstanz des Verwaltungsrats, insbesondere für Einzelfallentscheidungen mit besonderer Risikorelevanz, besonders großen Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg oder wesentlicher strategischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist die Überprüfung und Genehmigung von Transaktionen und einzelengagementbezogenen Maßnahmen, Strategien und Zielen hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie die Überwachung relevanter Kreditentscheidungen. Stimmberechtigt sind die vom Verwaltungsrat hierfür delegierten Mitglieder.

### **Committee**

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstands sowie für bestimmte Entscheidungen besteht in der FMS-WM das RALCO, das regelmäßig tagt und bei Bedarf kurzfristig einberufen wird. Folgende Aufgaben und Zuständigkeiten obliegen dem RALCO:

- ▶ Als operatives Kreditentscheidungsgremium auf Leitungsebene der FMS-WM trifft es Einzelkreditentscheidungen für alle Assetklassen, die in die Kompetenzstufe des Committees fallen. Aufgabe ist zudem die Entscheidungsfindung zu einzelengagementbezogenen Maßnahmen sowie der Vorschlag für Transaktionen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie das Monitoring von relevanten Portfolioentscheidungen.
- ▶ Es fungiert als strategisches Steuerungs- und Informationsgremium auf Vorstandsebene, das unter anderem in Bezug auf Anpassungen des Abwicklungsplans Entscheidungen vorbereitet.
- ▶ Das Committee dient weiter dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodischer Vorgaben für das Risikocontrolling und die Steuerung aller Risikoarten.

### **Bereiche**

Für das Risikomanagement der FMS-WM sind im Wesentlichen die im Folgenden genannten Bereiche zuständig:

Im Bereich Risk Controlling & Quantitative Analytics ist die Abteilung Risk Controlling für die Funktionen des Risikocontrollings gemäß MaRisk für alle Risikoarten verantwortlich. Hierunter fallen die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und das Reporting der Risiken. Daneben überprüft die Abteilung Quantitative Analytics die Angemessenheit der eingesetzten Modelle zur Ermittlung des Kreditrisikos und der modellbasierten Marktpreisbewertung. Der Bereich Finance, Controlling & Portfolio Steering ist für die jährliche Aktualisierung des Abwicklungsplans der FMS-WM zuständig. Das zentrale Berichtswesen für alle Risikoarten stellt der monatliche Abwicklungsbericht dar.





Das Management des Kreditrisikos ist eine der wesentlichen Aufgaben der FMS-WM und wird vom Bereich Asset Management verantwortet. Hauptaufgaben der Asset Management-Einheiten sind die Überwachung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken und das Treffen von Einzel- und Portfolioentscheidungen im Zusammenhang mit Krediten und Wertpapieren. Hier werden die Entscheidungen des RALCO, ob Risikopositionen veräußert oder restrukturiert werden sollen, vorbereitet und umgesetzt.

Der Bereich Asset Management umfasst drei Teams, die sich an Segmenten bzw. Produktgruppen orientieren:

- ▶ Das Team Infrastructure, Commercial Real Estate & Credit Office bewirtschaftet im Wesentlichen Infrastrukturfinanzierungen sowie Immobilienfinanzierungen.
- ▶ Das Team Public Sector, FI & Structured Products befasst sich sowohl mit Wertpapieren des öffentlichen Sektors als auch mit strukturierten Produkten.
- ▶ Das Team Rome Branch ist zuständig für die italienische Niederlassung der FMS-WM, die Kredite an italienische Public Sector- oder Infrastruktur-Schuldner verwaltet.

Daneben ist der Bereich Group Treasury für die operative Steuerung der Marktpreisrisiken, insbesondere Zins- und Fremdwährungsrisiken, sowie für die Refinanzierungsstrategie und die damit verbundene taktische und strategische Liquiditätssteuerung verantwortlich. Als Center of Competence für Derivate berät der Bereich zudem die Asset Management-Einheiten und führt derivativespezifische Analysen durch.

Der Bereich IT, Sourcing & Operations umfasst die folgenden drei Teams mit entsprechenden Zuständigkeiten:

- ▶ IT Steering & Project Planning: Management der IT-Risiken, die Überwachung und Steuerung vertragskonformer Erbringung ausgelagerter IT-Leistungen, die Festlegung angemessener Richtlinien und Prozesse sowie die Überwachung des IT-Projektportfolios.
- ▶ Sourcing & Servicer Steering: Dienstleistersteuerung und Management der Outsourcing-Risiken.
- ▶ Operations Management: Steuerung der operativen Back-Office-Prozesse und Management der damit verbundenen Risiken.

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-WM die Steuerung derjenigen Operationellen Risiken, die im jeweils eigenen Verantwortungsbereich liegen. In dezentraler Verantwortung liegen beispielsweise die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden.

Der Bereich Group Internal Audit hat im Berichtsjahr risikoorientierte und prozessunabhängige Revisionsprüfungen in Bezug auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements in der FMS-WM und im Auftrag der FMS-SG durchgeführt. Daneben prüft Group Internal Audit Prozesse und Themen, die gruppenweit implementiert sind, bzw. wird ergänzend zu der Internen Revision der DEPFA-Gruppe tätig.



## ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement umfasst die

- ▶ Identifikation,
- ▶ Analyse / Bewertung,
- ▶ Steuerung und
- ▶ Überwachung / Reporting

von Risiken.

Die wesentlichen mit dem Geschäftsmodell der FMS-WM verbundenen Risikoarten sind:

- ▶ Kreditrisiken,
- ▶ Marktpreisrisiken,
- ▶ Liquiditätsrisiken,
- ▶ Operationelle Risiken und
- ▶ Sonstige Risiken.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der als wesentlich eingestuften Risiken erfolgt im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Kreditrisiko in Form des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos die wichtigste Risikoart für die FMS-WM dar. Daneben unterliegt die FMS-WM aufgrund der umfangreichen ausgelagerten Prozesse einem hohen Operationellen Risiko sowie, seit Übernahme der DEPFA BANK plc, auch einem hohen Beteiligungsrisiko. Aufgrund der Verlustausgleichspflicht durch den FMS ist jedoch keine der Risikoarten bestandsgefährdend für die FMS-WM.

Darüber hinaus werden insbesondere Kontrahenten-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken limitiert, überwacht und aktiv gesteuert. Neben risikoartenspezifischen Stresstests werden risikoartenübergreifende Stresstests vierteljährlich durchgeführt und berichtet. Die Überwachung und die Steuerung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken erfolgt im Rahmen der Abwicklungsstrategien für die einzelnen Abwicklungs-Cluster innerhalb der Segmente. Das Risikomanagement der Kontrahenten-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen und Sonstigen Risiken erfolgt übergreifend für das Portfolio der FMS-WM.

Die FMS-WM trägt in vollem Umfang die Verantwortung für die Steuerungs- und Überwachungsfunktionen der einzelnen Risikoarten. Die FMS-WM hat wesentliche operative Aufgaben und Tätigkeiten über einen Rahmenvertrag an die FMS-SG ausgelagert. Der Leistungsumfang wird durch detaillierte Leistungsscheine festgelegt.

Zudem sind wesentliche Bereiche des IT-Betriebs mittels eines Rahmenvertrags auf die IBM Deutschland und die DG FIS ausgelagert. Umfangreiche Leistungsscheine gewährleisten die Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sowie, auf Antrag, die zukünftige Anpassung der Systeme an die speziellen Bedürfnisse der FMS-WM.



## KREDITRISIKEN

### *Definition*

Das Kreditrisiko der FMS-WM umfasst insbesondere das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

- ▶ Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko umfasst das Risiko, dass ein Vertragspartner bzw. ein Referenzschuldner von Kreditderivaten seinen aus Kreditverträgen oder Wertpapieremissionen resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommt oder dass ein in Derivateverträgen definiertes Kreditereignis eintritt. Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden wie folgt unterschieden:
  - Ausfallrisiko: Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder vollständig nachkommt bzw. dass ein definiertes Kreditereignis eintritt und der FMS-WM hieraus ein finanzieller Nachteil entsteht. Die FMS-WM besitzt in vielen Fällen verwertbare Sicherheiten, auf die sie im Liquidationsfall zurückgreifen kann, deren Verwertung aber auch Unsicherheiten unterliegen kann.
  - Migrationsrisiko: Risiko, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers oder Emittenten im Laufe der Zeit verschlechtert. Mit der Bonitätsverschlechterung ist zunächst kein direkter Verlust verbunden; sie erhöht jedoch das Risiko, dass es künftig zu solchen Verlusten kommt. Auf Portfolioebene bedeutet dies ein verschlechtertes Kreditrisikoprofil, verbunden mit einer Wertminderung des Kreditportfolios, unabhängig davon, ob diese Wertminderung bereits bilanziell berücksichtigt wird bzw. zu berücksichtigen ist.
  
- ▶ Das Kontrahentenrisiko umfasst das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus Derivaten und schwebenden Geschäften nicht in voller Höhe vereinnahmt werden kann. Das Kontrahentenrisiko wird wie folgt unterschieden:
  - Wiedereindeckungsrisiko: Beim Ausfall eines Derivatekontrahenten muss ein Kontrakt mit im Vergleich zum ursprünglichen Vertragsabschluss ungünstigeren Konditionen ersetzt werden.
  - Erfüllungsrisiko: Die FMS-WM liefert einen verkauften Vermögenswert an einen Kontrahenten oder leistet eine Zahlung, erhält aber im Gegenzug den vereinbarten Geldbetrag bzw. Vermögenswert nicht.
  - Credit Valuation Adjustment (CVA): Risiko, dass sich die Bonität eines Kontrahenten verschlechtert und damit den positiven Wiederbeschaffungswert mindert. Der Abschluss von Derivaten zur Absicherung von Risiken darf nur mit einer entsprechenden Besicherungsvereinbarung (CSA) erfolgen.
  
- ▶ Das Länderrisiko umfasst Kreditnehmer-, Emittenten- oder Kontrahentenrisiken, die aus der Abhängigkeit des Vertragspartners von Handlungen fremder Staaten bzw. politischen oder ökonomischen Entwicklungen entstehen. Hierunter fällt insbesondere das Risiko, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil
  - die Regierung oder die Zentralbank seines Landes die zur Rückzahlung erforderlichen Devisen nicht bereitstellen kann oder will bzw. die Rückzahlung verbietet (Transferisiko) oder
  - sich die volkswirtschaftliche Situation oder politische Lage des Landes so gravierend verschlechtert hat, dass die Währung nicht mehr konvertierbar ist (Konvertierungsrisiko).



### **Risikostrategie**

Die Strategie für das Kreditrisiko sieht vor, Verluste aus dem Portfolio durch das Halten der Vermögensgegenstände bis zur Endfälligkeit oder durch einen wertmaximierenden Abbau so gering wie möglich zu halten. Kreditneugeschäft oder der Kauf von Wertpapieren, die nicht zu Absicherungszwecken dienen, sind gemäß Abwicklungsplan grundsätzlich nicht vorgesehen. Selektives Neugeschäft ist laut Geschäftsstrategie nur zur kosteneffizienten Reduzierung von Risiken aus vorhandenen Positionen oder Beteiligungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erlaubt.

### **Risikoidentifikation**

Mithilfe eines mit der FMS-SG abgestimmten Katalogs von Frühwarnindikatoren werden Risikopositionen zur frühzeitigen Identifizierung problembehafteter Engagements kontinuierlich überwacht. Dabei werden Risikopositionen bei Vorliegen bestimmter Indikatoren in die aufeinander folgenden Kategorien „Facilities in Focus“, „Watchlist“, „Restructuring“ und „Workout“ eingeordnet. Engagements werden entsprechend der genannten Reihenfolge zunehmend intensiver betreut, um frühzeitig Risiken erkennen und Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können.

Die mit der FMS-SG vereinbarten Richtlinien zu den Kreditprozessen im Rahmen der turnusmäßigen Überwachung bestimmen die notwendigen Schritte der Risikoprüfung und Risikobewertung. Frühwarnindikatoren wie auch die Kreditprozesse werden regelmäßig, mindestens jährlich, seitens der FMS-SG überprüft und mit den verantwortlichen Bereichen in der FMS-WM abgestimmt.

### **Risikoanalyse und -bewertung**

Die Messung des Kreditrisikos erfolgt mit internen Modellen für die Ermittlung der

- ▶ Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) von Forderungen,
- ▶ erwarteten Forderungshöhe zum Zeitpunkt eines Ausfalls (Exposure at Default, EaD) sowie
- ▶ potenziellen Verlustquote im Falle eines Ausfalls (Loss Given Default, LGD).

Die Modelle zur Bestimmung dieser Parameter werden von der FMS-WM jährlich überprüft. Der erwartete Verlust (Expected Loss, EL) auf Sicht eines Jahres errechnet sich aus der Einjahresausfallwahrscheinlichkeit, dem EaD und dem LGD. Der EL wird auf Einzelgeschäftsebene berechnet und auf Segment- und Portfolioebene aggregiert.

Daneben wird als Risikoreferenzgröße der kumulierte erwartete Verlust für einen längeren Planungshorizont sowie für die Gesamtlaufzeit der Positionen des Portfolios ermittelt und für die Steuerung des Portfolios verwendet. Zusätzlich werden auf Portfolio- und Segmentebene Stresstests durchgeführt sowie der unerwartete Verlust mithilfe eines Kreditportfoliomodells quantifiziert. In Sensitivitäts- sowie historischen und hypothetischen Szenarioanalysen werden Stresssituationen für die Hauptrisikoparameter PD und LGD modelliert und die Auswirkungen auf den kumulierten erwarteten Verlust ermittelt.



### **Risikosteuerung**

Für die Steuerung der Kreditrisiken sind die im Abschnitt *Aufbauorganisation des Risikomanagements* aufgeführten Einheiten des Kreditportfoliomanagements verantwortlich. Als wichtigste Steuerungsmaßnahmen für Kreditnehmer- und Emittentenrisiken stehen der FMS-WM die Restrukturierung und der Verkauf von Forderungen zur Verfügung. Für die Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden Überwachungslimits festgelegt, deren Auslastung täglich gemessen und berichtet wird. Die Limithöhen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Die FMS-WM stellt bei der Steuerung des Portfolios grundsätzlich auf den langfristigen Wert einer Position („Intrinsic Value“) ab, um unabhängig von kurzfristigen Bewertungsschwankungen entscheiden zu können. Bei internen Analysen zur Bonitätseinschätzung werden jedoch auch Marktwertänderungen berücksichtigt, da diese zeitnahe und unabhängige Bonitätsindikatoren darstellen können. Bei wesentlichen Marktwertänderungen werden weitere Analysen des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos sowie Analysen eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchgeführt.

Kontrahentenrisiken werden über Limite auf Basis des „Gross Future Exposure“-Ansatzes gesteuert, welcher neben den aktuellen Marktwerten und gestellten oder erhaltenen Sicherheiten auch mögliche zukünftige Marktwertänderungen von Derivaten berücksichtigt und sowohl Wiedereindeckungs- als auch Erfüllungsrisiken abdeckt. Grundsätzlich darf ohne ein ausreichendes kreditnehmerbezogenes Limit keine Transaktion mit Kontrahentenrisiko abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer neuen Transaktion muss die aktuelle Limitauslastung geprüft werden („Pre-Deal Limit Check“). Transaktionen werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Limite angerechnet.

Bei der Limitierung und der Steuerung von Kontrahentenrisiken werden zwei Kundengruppen unterschieden:

- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kunden aus dem Portfolio:** Zu den übertragenen Risikopositionen gehören auch Derivate mit Kunden des Portfolios. Diese Derivate sind im Allgemeinen nicht besichert. Neugeschäfte sind nur in Ausnahmefällen möglich, beispielsweise zur Stabilisierung der Gesamtposition. Die Limitierung dieser Risiken hat deshalb keine Steuerungsfunktion, sondern dient ausschließlich Überwachungszwecken, d. h. sie soll Risk Controlling dabei unterstützen, unplausible Exposureerhöhungen zu identifizieren. Risk Controlling veranlasst eigenständig regelmäßig oder anlassbezogen eine Anpassung dieser Limite durch den Portfoliodienstleister. Anpassungsbedarf der Limite ergibt sich insbesondere im Zuge von auslaufenden Geschäften oder aufgrund von veränderten Marktbedingungen.
- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kapitalmarktpartnern:** Der Bereich Group Treasury schließt zur Steuerung der Risiko- und Liquiditätspositionen Geldmarkt-, Derivate- und Repogeschäfte ab. Zur Steuerung dieser Geschäftsaktivitäten sind Limite erforderlich, die dem Bereich einerseits ausreichend Flexibilität geben und andererseits die notwendige Überwachung durch das Risk Controlling ermöglichen. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen definierten Kreis relevanter Adressen (Positivliste), sind typischerweise besichert und unterliegen einem unabhängigen Limitüberwachungs- und -eskalationsprozess durch Risk Controlling.

Länderrisikovorsorgen werden als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.



### ***Risikoüberwachung und -reporting***

Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden primär auf Portfolioebene gemäß dem gültigen Abwicklungsplan, aber auch gegebenenfalls auf Einzelengagementebene überwacht und im Rahmen des monatlich zu erstellenden Abwicklungsberichts – unter anderem für den Vorstand – beschrieben. Ein detaillierter Kreditrisiko- und Stresstestbericht für den Vorstand untersucht zudem vierteljährlich kreditrisikospezifische sowie risikoartenübergreifende Stressszenarien und wird im RALCO vorgestellt.

Auf Einzelengagementebene überwacht die FMS-SG im Rahmen abgestimmter Prozesse die Kreditrisiken. Ratingmigrationen der größten Engagements werden über den Abwicklungsbericht an den Vorstand berichtet. Daneben berichtet die FMS-SG die Entwicklung der Watchlist und Problem Assets monatlich an die zuständigen Asset Manager der FMS-WM. Auf Basis der gelieferten Daten sowie eigener Analysen überwachen die Asset Manager jeweils für ihr Segment die einzelnen Engagements hinsichtlich des Entscheidungsbedarfs im Sinne einer ökonomischen Wertmaximierung.

Kontrahentenlimite und deren Auslastungen werden auf Einzelgeschäftsebene im täglichen Kontrahentenrisikoreport erfasst, überwacht und an den Vorstand sowie den Bereich Group Treasury berichtet. Ein Eskalationsprozess stellt eine zeitnahe Reaktion und Kommunikation an den Vorstand im Fall von Limitüberschreitungen sicher.

Länderrisiken werden vierteljährlich gemessen und berichtet.

### ***Risikoposition***

Das Portfolio der FMS-WM wird über die Segmente Commercial Real Estate, Public Sector, Structured Products und Infrastructure gesteuert. Für alle Segmente des Portfolios wird nach einheitlichen Vorgaben ein EaD ermittelt. Das EaD weist die potenzielle Forderungshöhe gegenüber dem Schuldner, unabhängig von dessen Bonitätseinstufung und einer ggf. bereits gebildeten Risikovorsorge, aus. Das EaD berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme auch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Schuldner bis zur Feststellung eines Ausfalls in Verzug geraten kann (maximal 90 Tage) sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Schuldner trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert (nach Anrechnung von Sicherheiten) und produktabhängig bestimmten Zuschlägen (Add-ons), die einen Puffer für mögliche künftige Erhöhungen des Marktwerts darstellen.

Als weitere wesentliche kurzfristige Steuerungsgröße des Portfolios wird der EL für das gesamte Portfolio für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Von der Ermittlung des EL sind nur solche Risikopositionen ausgenommen, für die bereits eine Risikovorsorge gebildet wurde bzw. die ein internes Rating 29 oder 30 haben.

Die nachfolgenden Angaben entsprechen der Darstellung der internen Risikoberichterstattung im Abwicklungsbericht.



### Aufteilung EaD und EL des Portfolios

Aufteilung des EaD sowie des EL des Portfolios (inkl. Kundenderivate und CDS) auf die einzelnen Segmente:

EaD und EL in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Hedgederivate)		Hedgederivate (inkl. bei Banken hinterlegter Sicherheiten)	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.												
EaD	1,2	1,5	43,9	44,3	25,0	24,3	13,9	13,7	84,0	83,8	3,7	2,5
EL	0,00	0,01	0,03	0,03	0,01	0,01	0,03	0,03	0,07	0,08	0,00	0,00

Zum 31. Dezember 2019 betrug das EaD der Risikopositionen ohne Hedgederivate EUR 84,0 Mrd. Dies beinhaltet auch Risikopositionen mit einem EaD von EUR 4,3 Mrd., die im Zuge der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 erworben wurden. Diese Risikopositionen gehören den Segmenten Structured Products und Public Sector an.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 hat sich das EaD des Portfolios auch aufgrund der beschriebenen Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 über EUR 4,3 Mrd. und Währungseffekten um EUR 0,2 Mrd. (0,3 %) erhöht. Gegenläufig hat sich der Portfolioabbau über Tilgungen sowie Verkäufe ausgewirkt. Bei den Verkäufen handelte es sich im Wesentlichen um Staatsanleihen.

Während sich das EaD (ohne Hedgederivate) des Portfolios im Jahresvergleich um 0,2 % erhöhte, verringerte sich der EL auf Einjahressicht zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 13% auf EUR 0,07 Mrd.; dabei beläuft sich der auf die Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 entfallende Teil des EL auf EUR 0,001 Mrd. Bezogen auf das EaD an noch nicht einzelwertberichtigten Forderungen (interne Ratingklassen 1 bis 28) in Höhe von EUR 83,0 Mrd. entspricht dies einer erwarteten Einjahresverlustquote von 0,08 %. Die Verringerung des EL um ca. EUR 0,01 Mrd. ist neben Tilgungen hauptsächlich auf Verkäufe zurückzuführen.

Kontrahentenrisiken aus Hedgederivaten bestehen zum 31. Dezember 2019 in Höhe eines EaD von EUR 3,7 Mrd. und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,2 Mrd. erhöht. Die Erhöhung ist unter anderem auf die Übernahme von Derivaten im Rahmen der Abwicklung der DEPFA-Gruppe zurückzuführen. Der EL auf Einjahressicht aus Hedgederivaten beträgt EUR 1 Mio. und liegt damit auf Vorjahresniveau.

Nicht im dargestellten Portfolio enthalten sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, deren Risiken über das Beteiligungsrisiko ermittelt werden, sowie Risikopositionen gegenüber der pbb:

- ▶ Unwiderrufliche Kreditzusage gegenüber der pbb im Rahmen der vereinbarten Ersatzdeckungslösung in Höhe von EUR 0,9 Mrd.,
- ▶ Liquiditätsfazilitäten gegenüber der DEPFA BANK plc über
  - unbesichert maximal EUR 0,5 Mrd., keine Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2019,
  - besichert EUR 0,25 Mrd., keine Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2019,
- ▶ Angekaufte DEPFA-Verbindlichkeiten über EUR 0,03 Mrd. EaD.



### Aufteilung des Portfolios nach Währungen

EaD in EUR Mrd. <sup>1</sup>	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.										
EUR	0,3	0,5	30,8	30,9	4,6	2,9	1,0	1,2	36,7	35,5
USD	0,4	0,5	2,3	2,5	19,3	20,5	0,5	0,5	22,5	24,0
GBP	0,5	0,5	9,3	9,3	0,5	0,3	10,2	9,9	20,5	20,0
Sonst. FX	0,0	0,0	1,5	1,6	0,6	0,6	2,2	2,1	4,3	4,3
<b>Gesamt</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>	<b>43,9</b>	<b>44,3</b>	<b>25,0</b>	<b>24,3</b>	<b>13,9</b>	<b>13,7</b>	<b>84,0</b>	<b>83,8</b>

<sup>1</sup> Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 3,7 Mrd. EaD

Die Veränderungen der Fremdwährungskurse im Stichtagsvergleich zum 31. Dezember 2018 wirkten sich insgesamt erhöhend auf das EaD der FMS-WM aus (EUR 1,6 Mrd.). Die Ursache hierfür lag überwiegend in der Aufwertung des britischen Pfundes (4,9 %) und des US-amerikanischen Dollars (1,9 %), wovon insbesondere die Segmente Infrastructure, Public Sector und Structured Products betroffen waren.

### Aufteilung des Portfolios nach internen Ratingklassen (IR)

EaD in EUR Mrd. <sup>1</sup>	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.										
IR 1–7	0,0	0,0	20,1	19,2	17,6	16,8	1,4	1,1	39,1	37,1
IR 8–10	0,0	0,0	21,9	23,2	6,8	6,6	10,2	9,3	38,9	39,1
IR 11–13	0,0	0,0	1,8	1,7	0,5	0,8	1,8	2,7	4,1	5,2
IR 14–22	0,5	0,6	0,1	0,1	0,0	0,0	0,3	0,4	0,9	1,1
IR 23–27	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IR 28–30	0,7	0,9	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	1,0	1,3
<b>Gesamt</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>	<b>43,9</b>	<b>44,3</b>	<b>25,0</b>	<b>24,3</b>	<b>13,9</b>	<b>13,7</b>	<b>84,0</b>	<b>83,8</b>

<sup>1</sup> Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 3,7 Mrd. EaD

Die Verteilung des Portfolios auf die Ratinggruppen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert. Insgesamt ist der Anteil an Investment-Grade-Finanzierungen (IR 10 und besser) im Vergleich zum Vorjahr von 91 % auf 93 % gestiegen. Der Anteil an Finanzierungen mit einem Investment-Grade-Rating stieg im Geschäftsjahr 2019 auch durch die Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 leicht um 2 %. Finanzierungen im Non-Investment-Bereich (IR 11 bis 30) konnten durch Verkäufe oder Tilgungen um 21 % abgebaut werden. Die Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 im Segment Structured Products sind überwiegend mit einem internen Rating zwischen 1 und 7 gerated. Ungefähr drei Viertel der Portfolioerweiterungen im Segment Public Sector werden ebenfalls in die Ratinggruppe IR 1 bis 7 eingestuft. Keine Risikoposition der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 ist schlechter als 11 eingestuft. Bezogen auf das EaD der Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 verfügen 94 % über ein Investment-Grade-Rating.

Wesentliche Verschiebungen zwischen den Ratinggruppen aufgrund von Ratingmigrationen fanden im Segment Infrastructure statt. Die größte Bewegung mit einem EaD von EUR 0,5 Mrd. konnte von den Ratinggruppen IR 11 bis 13 zu den Ratinggruppen IR 8 bis 10 beobachtet werden.





### Aufteilung des Portfolios nach Ländern und Regionen

EaD in EUR Mrd. <sup>1</sup>	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.										
PIIGS <sup>2</sup>	0,0	0,0	24,2	25,4	1,1	1,2	0,5	0,7	25,8	27,3
davon Italien	0,0	0,0	20,6	21,9	0,7	0,7	0,3	0,4	21,6	23,0
davon Spanien	0,0	0,0	2,8	2,6	0,4	0,5	0,2	0,2	3,4	3,3
davon Irland	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
davon Portugal	0,0	0,0	0,7	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,8
Großbritannien	0,5	0,5	8,8	8,7	4,5	4,5	10,4	9,8	24,2	23,5
Deutschland	0,2	0,3	0,4	0,6	2,8	1,4	0,1	0,1	3,5	2,4
Restliches Europa	0,1	0,3	8,9	8,1	0,4	0,0	0,2	0,3	9,6	8,7
USA	0,4	0,4	0,0	0,0	14,4	15,3	0,5	0,5	15,3	16,2
Japan	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Asien (ex Japan)	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,4	0,4
Restliche Welt	0,0	0,0	1,2	1,1	1,8	1,9	2,0	2,1	5,0	5,1
<b>Gesamt</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>	<b>43,9</b>	<b>44,3</b>	<b>25,0</b>	<b>24,3</b>	<b>13,9</b>	<b>13,7</b>	<b>84,0</b>	<b>83,8</b>

<sup>1</sup> Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 3,7 Mrd. EaD

<sup>2</sup> Gegenüber Griechenland besteht kein Exposure  
Zuordnung gemäß Land des wirtschaftlichen Risikos

Der Anteil europäischer Schuldner am Portfolio liegt im Jahresvergleich nahezu unverändert bei 75 % (Vj. 74 %). Die größten Anteile des Portfolios entfallen nahezu unverändert auf Großbritannien mit 29 % (+1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr), Italien mit 26 % (-1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr) und die USA mit 18 % (-1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr) des Portfoliovolumens.

Das Segment Commercial Real Estate besteht im Wesentlichen aus Finanzierungen britischer (EaD EUR 0,5 Mrd.), US-amerikanischer (EaD EUR 0,4 Mrd.) sowie deutscher Objekte (EaD EUR 0,2 Mrd.).

Das Segment Public Sector umfasst Wertpapiere und Kredite mit einem EaD von EUR 43,9 Mrd. Wesentliche Risikopositionen bestehen gegenüber italienischen (EaD EUR 20,6 Mrd.) und britischen Schuldnern (EaD EUR 8,8 Mrd.). Auf die Region „Restliches Europa“ entfallen Finanzierungen mit einem EaD von EUR 8,9 Mrd., darunter Staatsanleihen und Darlehen aus Belgien (EaD EUR 2,3 Mrd.), den Niederlanden (EaD EUR 1,9 Mrd.) und Frankreich (EaD EUR 1,8 Mrd.).

Im Segment Structured Products mit einem EaD von EUR 25,0 Mrd. entfallen EUR 14,4 Mrd. (58 %) auf die USA, davon EUR 8,0 Mrd. auf FFELP-Verbriefungen von Studentendarlehen und EUR 5,3 Mrd. auf Verbriefungen von Forderungen an kommunale Schuldner. Ferner bestehen weitere wesentliche Risikopositionen mit einem EaD von EUR 4,5 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Großbritannien, EUR 2,8 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Deutschland sowie EUR 1,8 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Kanada.

Im Segment Infrastructure mit einem EaD von EUR 13,9 Mrd. entfallen mit einem EaD von EUR 10,4 Mrd. ungefähr 75 % auf Schuldner aus Großbritannien. Ein weiterer regionaler Schwerpunkt von Infrastrukturfinanzierungen liegt in Kanada mit einem EaD von EUR 1,4 Mrd.



### Aufteilung des Portfolios nach Restlaufzeiten

EaD in EUR Mrd. <sup>1</sup>	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.										
fällig	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3
bis 1 Jahr	0,1	0,7	1,2	1,5	0,5	0,3	0,0	0,0	1,8	2,5
1 bis 5 Jahre	0,5	0,1	4,1	4,9	2,9	2,9	0,5	0,6	8,0	8,5
5 bis 10 Jahre	0,4	0,3	4,6	4,8	3,7	4,3	0,8	0,8	9,5	10,2
10 bis 20 Jahre	0,1	0,1	21,7	17,2	11,0	9,9	2,8	2,4	35,6	29,6
20 bis 30 Jahre	0,0	0,0	5,9	9,2	6,6	6,3	4,4	4,0	16,9	19,5
über 30 Jahren	0,0	0,0	6,4	6,7	0,3	0,6	5,4	5,9	12,1	13,2
<b>Gesamt</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>	<b>43,9</b>	<b>44,3</b>	<b>25,0</b>	<b>24,3</b>	<b>13,9</b>	<b>13,7</b>	<b>84,0</b>	<b>83,8</b>

<sup>1</sup> Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 3,7 Mrd. EaD  
Restlaufzeiten in Jahren (Zeitpunkt der nächsten Konditionenanpassung)

Die Fristigkeiten der Risikopositionen unterscheiden sich sehr stark zwischen den Segmenten. Die Restlaufzeiten der im Segment Commercial Real Estate gehaltenen Risikopositionen betragen meist weniger als fünf Jahre. 8% des Segments sind bereits fällig gestellte Kredite mit einem EaD von EUR 0,1 Mrd., weitere Risikopositionen mit einem EaD von EUR 0,1 Mrd. werden in 2020 fällig.

Im Gegensatz dazu haben mehr als zwei Drittel der Infrastrukturfinanzierungen eine Restlaufzeit von mehr als 20 Jahren. Infrastrukturfinanzierungen mit einem EaD von EUR 5,4 Mrd. haben Restlaufzeiten von mehr als 30 Jahren. Hierbei handelt es sich überwiegend um Wertpapiere britischer Versorgungsunternehmen mit einer Inflationsindizierung und somit um Instrumente, deren EaD im Zeitverlauf voraussichtlich noch steigen wird.

Von den Forderungen gegenüber Schuldern der Segmente Public Sector bzw. Structured Products werden Finanzierungen mit einem EaD von EUR 12,3 Mrd. (28%) bzw. EUR 6,9 Mrd. (28%) erst in über 20 Jahren fällig. Der Anstieg in den Restlaufzeiten von 10 bis 20 Jahre in den beiden Segmenten resultiert zum einen aus den Portfolioerweiterungen des Geschäftsjahres 2019 sowie zum anderen aus Effekten aufgrund des Zeitablaufs.

### Watchlist und Problem Assets

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
31.12.										
Watchlist Assets	0,0	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,6	1,1	1,2
Problem Assets	0,7	0,9	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	1,2	1,5
Restructuring Assets	0,6	0,7	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	1,0	1,2
Workout Assets	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>

Als „Watchlist Assets“ werden Risikopositionen eingestuft, die einen Zahlungsverzug von über 60 Tagen oder ein anderes festgelegtes Kriterium aufweisen, das eine intensivere Beobachtung der Risikoposition nach sich zieht.



„Restructuring Assets“ beinhalten Risikopositionen, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, sowie Risikopositionen, die entsprechend den Kriterien nach Basel III ausgefallen sind (z. B. Zahlungsverzug > 90 Tage).

„Workout Assets“ umfassen Risikopositionen, für die eine Sanierung nicht sinnvoll erscheint, für die bereits Zwangsmaßnahmen eingeleitet und eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde.

„Restructuring Assets“ und „Workout Assets“ werden in der Kategorie „Problem Assets“ zusammengefasst.

Der Rückgang des Exposures der Watchlist Assets und Problem Assets in Höhe von EUR 0,4 Mrd. bzw. 15 % ist hauptsächlich auf Tilgungen und Verkäufe im Segment Commercial Real Estate zurückzuführen. Nur etwa 3 % des Portfolioexposures werden in der Problemerkreditbearbeitung als Watchlist oder Problem Assets geführt und daher intensiver überwacht.

Das Frühwarnsystem ist darauf ausgerichtet, Schuldner der FMS-WM, deren Bonität bzw. Sicherheitenwerte sich verschlechtern könnten, zeitnah zu identifizieren und eng zu überwachen. Risikopositionen mit Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden an die Problemerkreditbearbeitung (Restructuring, Workout) übertragen. Es wird regelmäßig sowie außerplanmäßig bei Eintritt bestimmter vordefinierter Ereignisse (Trigger-Events) geprüft, ob Wertberichtigungsbedarf besteht. Sollte dies der Fall sein, wird ein entsprechender Einzelwertberichtigungsvorschlag erstellt, der dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorgelegt wird.

Die Höhe der Pauschalwertberichtigungen wird auf Basis des EaD unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) bestimmt.

### ***Größte Herausforderungen aus den Kreditrisiken***

Die FMS-WM hat mit dem zum 1. Oktober 2010 übertragenen Portfolio und den in den letzten vier Geschäftsjahren durchgeführten Portfolioerweiterungen große Risiken übernommen, die zu einer weiteren Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht durch den FMS und damit zu Belastungen für den deutschen Staatshaushalt führen können. Die wichtigsten dieser Risiken sind:

- ▶ **Portfoliokonzentration:** Der EL eines Portfolios gibt den auf Basis aktueller Schätzungen ermittelten Erwartungswert für die innerhalb eines bestimmten Prognosehorizonts auftretenden Verluste aus Ausfallrisiken der Risikopositionen des Portfolios an. Die später tatsächlich eintretenden Verluste können hiervon aber auch erheblich abweichen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den „im Durchschnitt“ erwarteten Verlusten ist umso größer, je stärker das Portfolio konzentriert ist. Das Portfolio weist insbesondere gegenüber Italien und Großbritannien starke Konzentrationen auf.
- ▶ **Lange Laufzeiten:** Rund 88 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über fünf Jahren; 77 % werden erst nach über zehn Jahren fällig. 14 % haben noch eine Restlaufzeit von über 30 Jahren, wobei es sich häufig um inflationsindizierte Wertpapiere handelt, bei denen das Exposure im Zeitverlauf voraussichtlich noch ansteigen wird.



- ▶ Risiken aus Absicherungsgeschäften: Die Risikostrategie der FMS-WM sieht eine weitgehende Absicherung des Portfolios gegen Marktpreisrisiken, wie Zins-, Fremdwährungs- oder Inflationsrisiken, vor. Fallen jedoch die zugrunde liegenden Kreditrisikopositionen aus, können aus den zugehörigen Marktrisiko-Absicherungsgeschäften erhebliche zusätzliche Verluste resultieren.
- ▶ Finanzierungsstrukturen: Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Kredit- und Kapitalmärkte nachhaltig verändert. Eine signifikante Anzahl von Risikopositionen der FMS-WM besteht aus vormals liquiden Positionen, die sich nach der Krise als illiquide darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass in einigen Marktsegmenten ein insgesamt positiver Ergebnisbeitrag für die FMS-WM selbst auf Basis der derzeit äußerst günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten kaum mehr realistisch ist, da die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Margen den heutigen Ausfallerwartungen für die Risikopositionen nicht mehr entsprechen.

Sollte eines oder mehrere der vorgenannten Risiken schlagend werden, kann dies signifikante Auswirkungen auf die nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu bildende Risikovorsorge haben. Grundsätzlich bildet die FMS-WM dabei nur Einzelwertberichtigungen auf Risikopositionen, die entweder bereits leistungsgestört sind oder für die eine vollständige Rückzahlung nach Ablauf der Laufzeit aus heutiger Sicht nicht mehr zu erwarten ist. Zur Ermittlung der angemessenen Höhe der Einzelwertberichtigungen werden dabei für Risikopositionen, bei denen eine Verwertung der gestellten Sicherheiten zu erwarten ist, die mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten, erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Für latente Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen auf Basis des EL für einen Prognosehorizont von einem Jahr gebildet. Ferner werden für ausgewählte Länder zur Berücksichtigung von Transfer- und Konvertierungsrisiken Länderrisikovorsorgen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

## MARKTPREISRISIKEN

### *Definition*

Mögliche Wertverluste der Risikopositionen aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Marktpreisfaktoren bedeuten ein Marktpreisrisiko. Folgende Marktpreisrisikoarten sind für die FMS-WM relevant:

- ▶ *Zinsänderungsrisiko*: Beschreibt die Veränderung des Barwerts von Risikopositionen aufgrund der Veränderung der entsprechenden Marktzinssätze.
- ▶ *Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)*: Dieses Risiko ergibt sich aus der Veränderung von Devisenkursen und gibt an, wie sich eine Veränderung eines Devisenkurses auf den Euro-Gegenwert einer Fremdwährungsposition auswirkt.
- ▶ *Credit-Spread-Risiko*: Dieses Risiko beschreibt die Veränderung des Barwerts, wenn sich die zugrunde liegende CDS- oder Credit-Spread-Kurve verändert.



- ▶ Weitere Marktpreisrisiken sind hauptsächlich:
  - **Basisrisiko:** Das Basisrisiko, wie beispielsweise das Fremdwährungs- oder Zinssatzbasisrisiko, kann aufgrund von nicht währungs- und/oder nicht fristenkongruenter Refinanzierung von Geschäften und durch unterschiedliche Referenzzinssätze der variabel verzinslichen Geschäfte entstehen.
  - **Inflationsrisiko:** Das Inflationsrisiko beschreibt die Veränderung des Barwerts von Produkten, deren Zins- oder Tilgungsleistungen an bestimmte nationale oder regionale Konsumentenpreisindizes (Inflationsraten) geknüpft sind.

Für die FMS-WM sind dem aktuellen Risikoprofil entsprechend Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken die wesentlichen steuerungsrelevanten Ausprägungen des Marktpreisrisikos.

Aktienkurs- und Rohwarenrisiken bestehen in der FMS-WM unverändert nicht. Das Marktliquiditätsrisiko wird als nicht wesentlich eingeschätzt, da aufgrund der Refinanzierungsmöglichkeiten sowie der Verpflichtung des FMS, der FMS-WM im Notfall Liquidität bereitzustellen, die Notwendigkeit von Notverkäufen zu inakzeptablen Preisen weitgehend ausgeschlossen werden kann.

### **Risikostrategie**

Marktpreisrisiken dürfen nicht rein auf Basis von Gewinnerzielungsabsichten eingegangen werden, sondern nur, um bereits vorhandene Risikopositionen abzubauen bzw. um die Entstehung neuer Risikopositionen zu vermeiden, um damit mögliche Schwankungen des Portfoliowerts zu begrenzen.

Ziel der Marktpreisrisikostategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren induzierten Wert- und GuV-Schwankungen des Portfolios möglichst gering zu halten. Hierfür sind die Bilanzierung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB-Konvention maßgebend. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den erzielbaren Vorteilen stehen. Ziel ist es, die bestehenden Risikopositionen abzubauen und das Eingehen neuer Risikopositionen zu vermeiden.

Zur Unterstützung der Abbaustrategie kann auf Antrag des Asset Managements eine vom Verkauf der Risikoposition zeitlich unabhängige Auflösung der Sicherungsderivate erfolgen, um die Flexibilität bei geplanten Restrukturierungen und Abbauaktivitäten zu erhöhen. Die Zinsrisiken der Risikopositionen aus den beschlossenen Abbaustrategien werden identisch zum verbleibenden Portfolio identifiziert, gemessen, separat eng limitiert und täglich als separate Position berichtet. Der Umsetzungsstatus der beschlossenen Abbaustrategien wird durch das zuständige Asset Management überwacht und regelmäßig, mindestens quartalsweise, dem Vorstand berichtet.

Für alle Aktivitäten des Bereichs Group Treasury gilt der Grundsatz, dass Group Treasury im Rahmen der vorher festgelegten Limite ohne weitere Einschränkungen handeln kann. Für die operative Steuerung offener Positionen sind die Markteinheiten des Bereichs verantwortlich, für die Überwachung des Risikocontrolling und für die Festlegung von Limiten und Grundsätzen zur Risikosteuerung das RALCO.



### ***Risikoidentifikation***

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Portfoliostruktur insbesondere in Form von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (FX-Risiken). Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden zwar im aktuellen Reporting überwacht, jedoch aufgrund des Abwicklungsauftrags für das Portfolio nicht limitiert. Eine unmittelbare ertragswirksame Auswirkung eines Anstiegs der Credit-Spreads ist aufgrund der Bilanzierung aller fremden Wertpapiere zum gemilderten Niederstwertprinzip nicht gegeben, solange keine dauerhafte Wertminderung vorliegt und die FMS-WM die betroffenen Wertpapiere bis zur Endfälligkeit hält.

Die Basis für die Identifikation der Marktpreisrisiken bilden die täglichen Datenlieferungen der FMS-SG sowie die in den IT-Systemen verfügbaren Informationen zusammen mit aktuellen Marktdaten.

### ***Risikoanalyse und -bewertung***

Zinsänderungsrisiken werden mithilfe von Sensitivitätsanalysen, d. h. den Effekten einer Verschiebung der Zinsstrukturkurven um einen Basispunkt, auf den Nettobarwert relevanter Risikopositionen bewertet. Die getrennte Analyse nach Laufzeitbändern ermöglicht der FMS-WM, neben der Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung auch weitergehende Analysen bezüglich Zinsrisiken durchzuführen, z. B. bei einer Drehung der Kurve. Neben der Detailanalyse nach Laufzeitbändern wird eine getrennte Bewertung nach Währungen vorgenommen, um den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven je Währung Rechnung zu tragen. Die FMS-WM berücksichtigt bei der Messung des Zinsänderungsrisikos weder die Margenbestandteile der Cashflows noch Credit-Spread-Aufschläge bei der Diskontierung.

Aufgrund der Fokussierung auf eine möglichst geringe Schwankung der ertragsrelevanten Größen wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt, analysiert und gesteuert. Zusätzlich werden Fremdwährungsrisiken anhand von Sensitivitäten über die Veränderung des Nettobarwerts bei Wechselkursveränderungen von 1 % gegenüber dem Euro analysiert.

Für die Credit-Spread-Risiken werden bei der Diskontierung die aktuellen Credit-Spreads zugrunde gelegt. Messgröße ist hier die Änderung des Nettobarwerts bei Credit-Spread-Veränderungen um einen Basispunkt.

Die Risikomessung und -analyse auf Basis von Sensitivitäten wird durch geeignete vierteljährliche Stresstests mit hypothetischen, aber plausibel möglichen sowie historischen Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Szenarien ergänzt. Die Stressszenarien umfassen unter anderem die Szenarien angelehnt an die Vorschläge der Deutschen Bundesbank. Neben diesen Szenarien, die sich aus den Veränderungen jeweils einer Marktpreisrisikoart ergeben, analysiert die FMS-WM auch, wie hoch die Nettobarwertänderung des Portfolios wäre, wenn sich extreme historische oder hypothetische Marktbewegungen für alle Marktrisikoarten einstellen würden.



### **Risikosteuerung**

Zur Risikosteuerung werden durch den Bereich Group Treasury offene Risikopositionen nur in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite eingegangen. Dies ist vor allem im Hinblick auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung erforderlich, in deren Rahmen der FMS-WM beispielsweise kurzfristige Zinsrisiken aus der Steuerung der Liquiditätslage entstehen können. Darüber hinaus können offene Risikopositionen in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite im Zusammenhang mit der Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken entstehen. Hier werden aus Effizienzgründen erst bei bestimmten Transaktionsgrößen Risikopositionen effektiv abgesichert, um Preisaufschläge durch kleine Transaktionsgrößen oder kurzfristige Marktverwerfungen zu vermeiden. Bei der Steuerung von Marktpreisrisiken wird die Wertberichtigung von Risikopositionen in angemessener Weise berücksichtigt.

Zur Absicherung von Risikopositionen dürfen die Bereiche Asset Management und Group Treasury nur auf genehmigte Finanzinstrumente zurückgreifen.

Für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken besteht ein Limitsystem für Zinssensitivitäten pro Währung und Laufzeitband inklusive eines Eskalationsprozesses bei Limitüberschreitungen.

Für Zinsrisiken aus Risikopositionen, deren Sicherungsderivate im Rahmen einer Abbaustrategie zeitlich losgelöst von dem Verkauf der Risikoposition aufgelöst wurden, werden separate Limite mit Vorlage der Abbaustrategie des relevanten Portfolios beschlossen. Die Überwachung der engen Limitierung innerhalb des genehmigten Rahmens erfolgt durch Risk Controlling. Die Kontrolle der Abbaustrategien erfolgt mindestens vierteljährlich und schließt die Steuerung der Zinsrisiken mit ein. Die Steuerung wird durch den Bereich Group Treasury gemäß den Vorgaben aus den Abbaustrategien durchgeführt.

Das Steuerungskonzept der Fremdwährungsposition basiert auf der Steuerung der monatlich ermittelten bilanziellen Fremdwährungsposition, um die ertragswirksamen Schwankungen aus Währungsveränderungen so gering wie möglich zu halten. Hierzu sind einzelne Limite pro Hauptwährung sowie ein Limit für Nebenwährungen und ein Eskalationsprozess definiert. Die Überwachung der Limite erfolgt auf Basis der ermittelten bilanziellen Währungsposition des Vormonats, ergänzt um zwischenzeitlich angefallene bilanziell relevante Fremdwährungsbuchungen. Als Ergänzung werden auf täglicher Basis die Fremdwährungssensitivitäten ermittelt und überwacht. Größere Veränderungen lösen eine Ursachenanalyse aus, um ggf. eine bilanziell wirksame Fremdwährungsposition zeitnah absichern zu können.

Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden aufgrund des Auftrags zur wertmaximierenden Abwicklung des übernommenen Portfolios inklusive der Portfolioerweiterungen nicht limitiert. Eine Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der Abwicklung des Portfolios durch das Asset Management.



### ***Risikoüberwachung und -reporting***

Im täglichen Risikomanagementprozess dürfen Marktpreisrisiken Sensitivätslimite nicht überschreiten. Die Limitüberwachung erfolgt anhand des täglichen Marktrisikoberichts, den die FMS-SG erstellt und der von Risk Controlling der FMS-WM analysiert wird. Der Bericht, der auch die Credit-Spread-Sensitivitäten beinhaltet, wird täglich dem Vorstand sowie dem Bereich Group Treasury zur Verfügung gestellt. Bei der Überziehung von Limiten greift der definierte Prüfungs- und Eskalationsprozess. Bei Überschreitungen der genehmigten Limite für Positionen aus Abbaustrategien greifen die im Rahmen der beschlossenen Strategien definierten Maßnahmen.

Darüber hinaus wird über Marktpreisrisiken regelmäßig im RALCO berichtet und im Rahmen des monatlich erstellten Abwicklungsberichts an den Vorstand. Über die Marktpreisrisiken wird der Verwaltungsrat zudem vierteljährlich über den Abwicklungsbericht informiert.

### ***Risikoposition***

Haupteinflussfaktor für die Zinssensitivitäten sind festverzinsliche Aktiv- und Passivpositionen, deren Zinsänderungsrisiken insbesondere durch Zinsderivate abgesichert werden. Auf Basis der angewandten Methode beträgt die Zinssensitivität des Portfolios zum 31. Dezember 2019 EUR –0,45 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 0,42 Mio.). Das bedeutet, dass sich bei einem parallelen Anstieg der Zinsstrukturkurven aller Währungen um einen Basispunkt der Barwert des Portfolios um EUR 0,45 Mio. verringern würde. Wesentliche Zinssensitivitäten bestehen gegenüber dem Währungsraum EUR mit EUR –0,50 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 0,37 Mio.). Die veränderte Zinssensitivität ist im Wesentlichen auf Positionen im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen. Auf die Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien entfallen zum 31. Dezember 2019 zusätzlich EUR 0,19 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 0,10 Mio.).

An allen Handelstagen des Geschäftsjahres 2019 lag die Zinssensitivität in einer Bandbreite zwischen EUR –0,45 Mio. und EUR 0,60 Mio. Die Zinssensitivität der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien bewegte sich in einer Bandbreite zwischen EUR 0,10 Mio. und EUR 0,19 Mio.

Aus den definierten Stressszenarien für Zinsrisiken hätte eine Kurvenverflachung bei allgemeinem Zinsanstieg die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR –135 Mio. zum Stichtag 31. Dezember 2019. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 betrug EUR 105 Mio. Die Veränderung der Auswirkung dieses Szenarios resultiert aus der Veränderung der Zinsrisikopositionen vor allem im unterjährigen Laufzeitbereich.

Die operative Steuerung des FX-Risikos erfolgt auf Basis der bilanziellen Positionen sowie der derivativen Absicherungspositionen unter Einhaltung der festgelegten Limite. Die offene FX-Position mit Aufsatzzpunkt per 31. Dezember 2019 betrug umgerechnet über alle Währungen EUR 4,4 Mio. Die bilanzielle Währungsposition ist so weit geschlossen, dass die genehmigten Limite eingehalten werden. Stressszenarien werden vergleichbar zu den täglich ermittelten FX-Sensitivitäten errechnet. Aus den definierten FX-Stressszenarien hätte eine Aufwertung des Euros um 15 % gegenüber allen anderen Währungen die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR –6 Mio. (31. Dezember 2018: EUR –32 Mio.).





Da das Zinsrisiko des Portfolios weitgehend geschlossen ist, werden auch zukünftige Veränderungen der Zinsstrukturkurven nur einen begrenzten Einfluss auf den Wert des Portfolios der FMS-WM haben.

Inflationsrisiken als Form des Marktpreisrisikos werden weiterhin als gering eingeschätzt. Sie sind weitgehend abgesichert. Die Inflationssensitivitäten sind niedrig und bewegen sich unverändert auf relativ konstantem Niveau.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

### *Definition*

Die FMS-WM unterscheidet das taktische und strategische Liquiditätsrisiko:

- ▶ Das *taktische Liquiditätsrisiko* beschreibt das Risiko, kurzfristig keine ausreichende Liquidität generieren zu können, sodass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt erfüllt werden können.
- ▶ Das *strategische Liquiditätsrisiko* bezeichnet das Risiko, die notwendigen und in der Refinanzierungsstrategie beschriebenen Maßnahmen nur zu höheren Kosten am Markt umsetzen zu können. Ein unerwarteter Anstieg der Refinanzierungskosten kann bspw. die Folge von allgemeinen Marktverwerfungen oder idiosynkratischen Ereignissen sein.

### *Risikostrategie*

Ziel der Liquiditätsrisikostrategie ist es, jederzeit, auch im Stressfall, die Zahlungsfähigkeit der FMS-WM sicherzustellen. Um dies zu gewährleisten, hält die FMS-WM hochliquide EZB-fähige Aktiva in Form eigener und fremder Anleihen vor, die mittelbar über Wertpapierpensionengeschäfte eine ausreichende Liquiditätsreserve darstellen, und begrenzt darüber hinaus die täglichen Nettomittelabflüsse der nächsten zehn Tage (Net Cashflow Position) auf maximal EUR 2 Mrd. Des Weiteren wird am Geldmarkt eine durchschnittliche Restlaufzeit von mindestens 90 Tagen angestrebt.

Zusätzlich diversifiziert die FMS-WM ihre Refinanzierung hinsichtlich der Investorenbasis, der Laufzeiten (Geld- und Kapitalmarkt), der Produktvielfalt (besicherte und unbesicherte Produkte und Programme), der Märkte (z. B. Länder) und Währungen. Die FMS-WM etabliert einen umfangreichen originären Zugang zu Refinanzierungsmitteln in Fremdwährung (insbesondere USD und GBP) und kann jederzeit die liquiden FX-Märkte (FX-Spot und FX-Derivate) nutzen.

Die längerfristige Refinanzierung in EUR wird seit Beginn des Jahres 2019 durch den FMS bereitgestellt. Bei Liquiditätsmaßnahmen stellt die FMS-WM sicher, dass die Bonität der FMS-WM nicht negativ beeinflusst wird. Innerhalb dieses Rahmens optimiert die FMS-WM ihre Liquiditätskosten.



### ***Risikoidentifikation***

Zur Identifikation des taktischen Liquiditätsrisikos wird das Liquiditätsablaufprofil

- ▶ je Laufzeitband in verschiedenen Szenarien betrachtet und dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt sowie
- ▶ nach Produktgruppen betrachtet und den internen Treasury-Steuerungslimiten gegenübergestellt.

Strategische Liquiditätsrisiken werden über die Analyse der erwarteten Refinanzierungskosten auf Basis der langfristigen Refinanzierungsstruktur und der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse entsprechend den Annahmen aus dem Abwicklungsplan und dem Refinanzierungsplan identifiziert.

### ***Risikoanalyse und -bewertung***

Zur Analyse des taktischen Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsposition mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Profil) ermittelt. Diese basiert auf der 24-Monats-Projektion von drei Komponenten:

- ▶ vertragliche Mittelzuflüsse und -abflüsse inklusive der Bestände der Nostrokonten,
- ▶ Annahmen in Bezug auf
  - Prolongationen von Aktivbeständen,
  - Inanspruchnahme von gewährten Kreditlinien,
  - Verfügbarkeit der Refinanzierungsinstrumente,
  - Liquiditätswirkung von Marktszenarien (inklusive Zins-, FX- und Credit-Spread-Szenarien),
- ▶ Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden, freien EZB-fähigen Wertpapieren.

Hinsichtlich der Annahmen betrachtet die FMS-WM im täglichen Risikobericht zwei Szenarien, deren Methodik die spezielle Situation der FMS-WM reflektiert. Die beiden Szenarien umfassen den Normalfall als Grundannahme und das Stressszenario „Globale Finanzmarktkrise“.

Zur regelmäßigen Prüfung der Angemessenheit der Annahmen in den Szenarien wird ein monatliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird die prognostizierte mit der tatsächlich eingetretenen Liquiditätsposition verglichen. Die Annahmen für den Normalfall wie für das Stressszenario blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das strategische Liquiditätsrisiko wird über die Analyse der Abweichung des Ist-Refinanzierungsvolumens vom Refinanzierungsplan, die Abweichung der Refinanzierungskosten zum Refinanzierungsplan sowie Refinanzierungskonzentrationen ermittelt. Darauf aufbauend wird eine quartalsweise Analyse der Auswirkung eines Anstiegs des eigenen Refinanzierungskostensatzes auf den Zinsüberschuss durchgeführt.



### ***Risikosteuerung***

Die taktische Liquidität wird vom Bereich Group Treasury im Liquidity Management gesteuert, der für die Gewährleistung jederzeitiger kurzfristiger Liquidität verantwortlich ist. Hierfür stehen besicherte und unbesicherte Geldmarktinstrumente gemäß dem genehmigten Produktkatalog zur Verfügung.

Die strategische Liquidität wird ebenfalls durch den Bereich Group Treasury sichergestellt. Der Bereich Group Treasury erstellt die langfristige Refinanzierungsstrategie sowie den daraus abgeleiteten Refinanzierungsplan. Mittels direkten Zugangs zum Kapitalmarkt durch Emissionen von Wertpapieren sowie die Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln über den FMS mit Laufzeiten von über einem Jahr wird der Refinanzierungsplan umgesetzt.

Für die Limitierung des Liquiditätsrisikos wurde aus den definierten Stressszenarien das Szenario gewählt, von dem die FMS-WM aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur signifikant betroffen wäre. Auf Basis der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden das Szenario „Globale Finanzmarktkrise“ und eine Mindest-Überlebensperiode von 90 Tagen als Limit festgelegt. Innerhalb dieser Periode muss die Liquiditätsposition auch unter den Prämissen des definierten Szenarios positiv sein, sodass die FMS-WM durch Verwertung der Liquiditätsreserve jederzeit zahlungsfähig bleibt.

Der Liquiditäts-Notfallplan legt fest, welche Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ergreifen sind.

### ***Risikoüberwachung und -reporting***

Das Liquiditätsprofil der FMS-WM wird täglich überwacht und an den Vorstand und den Bereich Group Treasury berichtet. Risk Controlling überwacht täglich die Einhaltung des Limits. Bei Überschreitungen wird der festgelegte Eskalationsprozess durchgeführt:

- ▶ Group Treasury verifiziert die Limitüberschreitung und kommentiert diese bezüglich der erwarteten Dauer der Überschreitung und der Maßnahmen für deren Rückführung.
- ▶ Risk Controlling kommentiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.
- ▶ Der Vorstand wird unverzüglich über die Limitüberschreitung informiert.

Solange eine Limitüberschreitung vorliegt, werden der Vorstand und der Bereich Group Treasury täglich über den aktuellen Status der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen informiert. Das RALCO wird ferner im regelmäßigen Reporting über die Überziehung in Kenntnis gesetzt.

Unabhängig davon erfolgt eine monatliche Berichterstattung über die Liquiditätssituation an den Vorstand und vierteljährlich an den Verwaltungsrat im Rahmen des Abwicklungsberichts.



### **Risikoposition**

2019 wurde die Refinanzierungsstrategie der FMS-WM am Geld- und Kapitalmarkt durch eine stabile und breit diversifizierte Investorenbasis bestätigt.

Die Emissionsaktivitäten im Rahmen der bestehenden Geldmarktprogramme European Commercial Paper (ECP / CD) und des US-Vehikels Kells Funding LLC, Delaware, USA (US-ABCP), haben in 2019 weiter zu einer stabilen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur der FMS-WM beigetragen. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Geldmarktrefinanzierungen haben sich im Zuge der langfristigen Refinanzierung in EUR durch den FMS zeitweise auf unter drei Monate verringert.

Nachdem sich die FMS-WM bereits in den vergangenen Jahren als regelmäßiger Emittent an den internationalen Kapitalmärkten etablieren konnte, wurden in 2019 Kapitalmarkt-emissionen der FMS-WM in USD und GBP im Volumen von EUR 5,0 Mrd. Gegenwert platziert. Zusätzlich wurden in 2019 langfristige EUR Refinanzierungsmittel über den FMS in Höhe von EUR 25,0 Mrd. aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2019 verbleibt unter den Annahmen des für die Limitierung relevanten Stressszenarios „Globale Finanzmarktkrise“ nach der definierten minimalen Überlebensperiode von 90 Tagen ein positiver Liquiditätspuffer in Höhe von EUR 12,6 Mrd. (31. Dezember 2018: EUR 11,8 Mrd.).

## **OPERATIONELLE RISIKEN**

### **Definition**

Operationelle Risiken sind Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren oder Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Folgende Operationelle Risiken haben für die FMS-WM eine besondere Bedeutung:

- ▶ **Outsourcing-Risiko:** Bezeichnet mögliche Verluste aus der Auslagerung von institutsspezifischen Aktivitäten und Prozessen auf Dritte. Neben dem Ausfall von Dienstleistern umfasst dies auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in vereinbarter Qualität oder Zeit erbracht werden.
- ▶ **Projektrisiko:** Bezeichnet das Risiko, dass die FMS-WM wesentliche Funktionen und geplante Ziele in fachbereichsbezogenen und /oder IT-Projekten nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann infolge einer nicht erfolgreichen bzw. einer nicht termingerechten Umsetzung oder einer Umsetzung zu höheren als den geplanten Projektkosten.
- ▶ **IT-Risiko:** Bezeichnet alle Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, -Leitlinien und -Aspekte der Geschäftsordnung oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen.



- ▶ Rechtsrisiko: Bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die sich aus der vorsätzlichen sowie aus der auf Unkenntnis beruhenden Nichteinhaltung geltender rechtlicher (einschließlich vertraglicher) Bestimmungen, aus der Nichtdurchsetzbarkeit von vertraglichen Ansprüchen sowie allgemein aus Rechtsstreitigkeiten ergeben.

### ***Risikostrategie***

Wesentliches Ziel ist allgemein die Vermeidung und Reduktion dieser Risiken sowie spezifisch innerhalb

- ▶ des Outsourcing-Risikos die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität der Dienstleister und damit einhergehend der operativen Stabilität sowie Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung des Portfolios,
- ▶ des Projektrisikos das jeweilige Projektziel termingerecht und zu geplanten Projektkosten zu erreichen,
- ▶ des IT-Risikos eine risiko- und ergebnisorientierte IT-Steuerung im Hinblick auf den ordnungsgemäßen IT-Betrieb, die Stabilität der verwendeten Applikationen und die in den Applikationen enthaltenen Daten,
- ▶ des Rechtsrisikos die frühzeitige Einbindung des Bereichs Legal & Group Compliance der FMS-WM.

### ***Risikoidentifikation***

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie analog bei der FMS-SG mittels des jährlich durchgeführten Operational Risk Self Assessments (ORSA), über die Erfassung operationeller Risikoereignisse und Schadensfälle sowie die regelmäßig zu erhebenden Frühwarnindikatoren identifiziert.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS-WM im Team Sourcing & Servicer Steering ein Kompetenzteam zur Steuerung und Überwachung der Auslagerungen eingerichtet. Unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche werden Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert.

Die Identifikation potenzieller Projektrisiken erfolgt in einem zweistufigen Prozess bestehend aus Risikomeldung und Risikoerfassung durch den jeweiligen Projektleiter. Bei entsprechenden Projekten erfolgt eine gesamthafte Risikoidentifikation im Rahmen einer Risikodatenbank.

Das IT-Risiko wird unter anderem mittels Fehlerprotokollen bei Nicht-Verfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen identifiziert. Hierbei wird auf das interne Kontrollsystem und die dort definierten IT-Kontrollen zurückgegriffen.

Rechtsrisiken durch die Änderung der bestehenden Rechtslage werden auf Basis eines Tools, das Informationen des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands enthält, durch die Fachbereiche identifiziert.



### ***Risikoanalyse und -bewertung***

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie bei der FMS-SG

- ▶ ex post über die erfassten relevanten operationellen Ereignisse und Schadensfälle in der gemeinsamen Ereignis-/Schadensfalldatenbank innerhalb des gemeinsamen Operational Risk-Workflowtools,
- ▶ ex ante über die Ergebnisse des jährlich einheitlich durchgeführten ORSA, das die Einschätzung von Eintrittshäufigkeiten und potenziellen Schadenshöhen in einem gemeinsamen Operational Risk-Workflowtool beinhaltet,
- ▶ sowie über die Auswertung vereinbarter Frühwarnindikatoren

analysiert und bewertet.

Das Team Sourcing & Servicer Steering analysiert und bewertet darüber hinaus das Outsourcing-Risiko im Rahmen der Risikoanalysen gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen sowie Group Internal Audit und Risk Controlling. Dabei erfolgt in einem ersten Schritt die Wesentlichkeitseinstufung der Auslagerungen anhand eines strukturierten Fragebogens mit Risikoeinschätzungen. Für wesentliche Auslagerungen werden weitere Risikoanalysen und -bewertungen durchgeführt. Diese Risikoanalysen werden anlassbezogen, mindestens aber jährlich aktualisiert. Werden dabei wesentliche Risiken identifiziert, muss das Risiko durch den betroffenen Bereich unverzüglich im ORSA erfasst werden. Nicht wesentliche Risiken werden im Zuge des jährlichen ORSA erfasst.

Zur Analyse und Bewertung des Risikos relevanter Projekte werden die Eintrittswahrscheinlichkeit des Projektrisikos und die potenzielle Auswirkung anhand definierter Skalen ausgewertet. Aus der Kombination der beiden Größen ergibt sich eine Gesamtbewertung in Form einer Einordnung des einzelnen Projektrisikos in eine Risikomatrix. Bestimmte Kombinationen klassifizieren das Risiko als „niedrig“, „hoch“ oder „kritisch“. Die Analyse und Bewertung der Risiken obliegen dem Projektleiter, der die Kritikalität der Risiken über den Grad des Einflusses auf wesentliche Ziele des Projekts feststellt.

Die IT-Risiken werden unter anderem mittels Abfrage eines Risikoartenkatalogs zur Ermittlung permanenter bzw. Ad-hoc-Risiken aus dem Betrieb von IT-Anwendungen identifiziert. Weiterhin werden Fehlerprotokolle bei Nicht-Verfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen analysiert und im Rahmen der Gesamtrisikosituation in der IT berücksichtigt. Die Analyse, Bewertung und Konsolidierung der IT-Risiken erfolgt regelmäßig und anlassbezogen durch die in der FMS-SG befindliche IT-Retained Organisation, die unter anderem die Steuerung des IT-Outsourcing überwacht.

Rechtsrisiken eines Geschäftsvorfalles werden durch den eingebundenen Mitarbeiter des Bereichs Legal & Group Compliance gegebenenfalls unter Einbindung externer Anwaltskanzleien analysiert und bewertet. Die Analyse und Bewertung allgemeiner Rechtsrisiken aus einer geänderten Rechtslage erfolgt durch den jeweils für den Regelungsinhalt verantwortlichen Bereich.



### **Risikosteuerung**

Für potenzielle Operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als „kritisch“ eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe und/ oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Die Maßnahmen werden im gruppenweiten Operational Risk-Workflowtool nachgehalten. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken bei der FMS-SG oder bei dem betroffenen Team der FMS-WM. Als Absicherungsmaßnahme Operationeller Risiken innerhalb der FMS-WM ist für alle geschäftskritischen Prozesse ein Notfallplan definiert. Die Reduktion der Abwicklungsrisiken aus beispielsweise neuen Produkten erfolgt durch den Neu-Produkt-Prozess (NPP).

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt durch die Vereinbarung von qualitativen Leistungsindikatoren sowie durch die regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die Leistungsempfänger. Die Bewertungen erfolgen anhand der Bewertungsdimensionen Termingerechtigkeit und Qualität und werden in einer Dienstleistungssteuerungssoftware dokumentiert. Die Qualität der Leistungserbringung wird durch die regelmäßige Kommunikation mit den Dienstleistern sowie über abgestimmte und von der FMS-WM überwachte Maßnahmen sichergestellt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen sind Eskalationsverfahren von der Ebene der Fachverantwortlichen bis zum Vorstand definiert.

Projektrisiken werden vom Projektleiter über geeignete risikoreduzierende Maßnahmen gesteuert, die dem Projekt-Lenkungsgremium zur Information vorgelegt werden. Die Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen werden überwacht.

Die IT-Risiken werden durch geeignete technische und manuelle Kontrollen überwacht. Die FMS-SG konsolidiert und bewertet IT-Risiken und initiiert bzw. stimmt über Kontrollen hinausgehende Maßnahmen zur Risikomitigation mit der FMS-WM ab.

Für die Steuerung von Rechtsrisiken stützt sich die FMS-WM auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse. Eine enge Zusammenarbeit mit der FMS-SG und der Rechtsaufsicht ermöglicht es, potenzielle künftige Gefährdungen früh zu erkennen und im Vorfeld zu vermeiden. Soweit erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Die Abteilung Legal im Bereich Legal & Group Compliance der FMS-WM steuert und überwacht im Zusammenwirken mit Legal & Compliance der FMS-SG Rechtsrisiken, die der FMS-WM in ihrem Außenverhältnis entstehen können.

Die FMS-WM begegnet dem Risiko des internen und externen Betrugs insbesondere durch ein internes Kontrollsystem, eine interne Revision und laufende Maßnahmen zur Sicherung des Risiko- und Kontrollbewusstseins aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



### ***Risikoüberwachung und -reporting***

Operationelle Risiken, die die Serviceleistungen betreffen, werden direkt bei der FMS-SG überwacht. Operationelle Ereignisse und Schadensfälle der FMS-WM wie auch der FMS-SG mit Auswirkungen auf die FMS-WM werden monatlich im Abwicklungsbericht an den Vorstand sowie vierteljährlich dem Verwaltungsrat berichtet. Die Ergebnisse der durchgeführten ORSA werden entweder in einem separaten ORSA-Bericht oder zusammen mit den aufgetretenen operationellen Ereignissen /Schadensfällen sowie den Risikofrühwarnindikatoren im jährlichen Operational Risk Report an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.

Die FMS-SG stellt quartalsweise einen Bericht über mit Risk Controlling der FMS-WM abgestimmte relevante Frühwarnindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle Operationelle Risiken bei der FMS-WM, der FMS-SG sowie potenzielle operationelle Outsourcing-Risiken der FMS-WM hinweist und jährlich im Rahmen des Operational Risk Reports dem Vorstand präsentiert wird.

Mit den genannten Berichten erhält der Vorstand der FMS-WM einen umfassenden Überblick über die Operationellen Risiken sowohl bei der FMS-SG als auch bei der FMS-WM.

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt dem Team Sourcing & Servicer Steering. Im monatlichen Abwicklungsbericht sowie einem Detailbericht zur Dienstleistersteuerung an den Vorstand wird über die Leistungserbringung der Outsourcing-Partner berichtet.

Projektrisiken werden in Abhängigkeit vom Projektumfang in regelmäßigen Projekt-Meetings, Steering Boards und /oder regelmäßig an den Vorstand der FMS-WM berichtet. Dabei wird auch auf die Entwicklung der jeweiligen Projektrisiken sowie den Umsetzungsstand und die Wirksamkeit von Mitigationsmaßnahmen eingegangen. Die wesentlichen Projektrisiken aus IT-Projekten werden konsolidiert und über das quartalsweise IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand berichtet. Bei wesentlichen Nicht-IT-Projekten erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand, die auch die Projektrisiken berücksichtigt. Die Überwachung und das Reporting der aktuellen IT-Risikosituation zur Leistungsfähigkeit der IT-Dienstleister erfolgt ebenfalls mit dem quartalsweisen IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand.

Parallel werden regelmäßig Kontrollen hinsichtlich der IT-Prozesse und -Arbeitsabläufe durchgeführt. Hierbei werden Maßnahmen zur Minderung von IT-Risiken implementiert sowie festgestellte Mängel nachgehalten und behoben.

Bei auftretenden oder drohenden wesentlichen Rechtsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen erfolgt eine Information an die jeweiligen Entscheidungsträger. Gesetzliche und regulatorische Änderungen sowie Neuerungen in der allgemeinen Rechtsprechung werden von den einzelnen Bereichen überwacht.





### ***Risikoposition***

Die in der FMS-WM und FMS-SG im ORSA geschätzten erwarteten Verluste sind im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Im Geschäftsjahr wurde ein EL von EUR 13,7 Mio. (Vj. EUR 13,2 Mio.) geschätzt. Die Erfassung des Risikos „Gefährdungsanalyse“ durch den Chief Information Security Officer sowie die aktualisierte Einwertung des IT-, Schutzbedarfs- sowie des Fraudrisikos führte zu einer Erhöhung des EL. Gegenläufig wirkt sich der Portfolioabbau aus. Es wurde ein (Vj. kein) wesentliches Einzelrisiko identifiziert.

Von der Summe aller identifizierten Operationellen Risiken werden ca. 96,4 % mit einem EL von unter EUR 0,1 Mio. bewertet, 3,5 % liegen zwischen EUR 0,1 Mio. und EUR 0,5 Mio. und lediglich ein Risiko liegt über EUR 0,5 Mio.

## **SONSTIGE RISIKEN**

### ***Beteiligungsrisiko***

Beteiligungsrisiken entstehen für die FMS-WM insbesondere aus der Beteiligung an der DEPFA BANK plc und der FMS-SG.

Der Buchwert der im Besitz der FMS-WM befindlichen Eigenkapitalinstrumente der DEPFA BANK plc beträgt per 31. Dezember 2019 EUR 323 Mio. (Vj. inklusive Hybridkapitalanleihen EUR 709 Mio.). Die Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts wird von der FMS-WM regelmäßig im Rahmen der Jahresabschlusserstellung mit einem Discounted Cashflow-Modell (DCF) überprüft, das auf dem aktuellen Business Plan der DEPFA-Gruppe basiert. Bei einem Prognosehorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95 % beziffert die DEPFA-Gruppe im Rahmen ihrer gruppenweiten Risikotragfähigkeitsanalyse, die alle Risikopositionen der DEPFA-Gruppe berücksichtigt, zum Stand Dezember 2019 ihren Eigenmittelbedarf zur Abdeckung unerwarteter Verluste auf EUR 0,05 Mrd. (Vj. EUR 0,1 Mrd.).

Unter der Annahme, dass die bei der Risikotragfähigkeit ermittelten unerwarteten Verluste sofort zahlungswirksam werden und zusätzlich zu den im Rahmen des DCF-Bewertungsmodells geplanten Geschäftsentwicklungen anfallen, ergibt sich demnach ein Beteiligungsrisiko (mögliche Reduzierung des Unternehmenswerts) in Höhe von EUR 0,05 Mrd. (Vj. EUR 0,1 Mrd.).

Als primäres Kontrollmedium der Entwicklung der einzelnen Risikoarten der DEPFA-Gruppe erhält Risk Controlling der FMS-WM den monatlichen Abwicklungsbericht der DEPFA-Gruppe. Auffällige bzw. unplausible Entwicklungen sowie Ad-hoc-Anfragen zu Risikopositionen der DEPFA-Gruppe können anhand der täglichen Markt-, Liquiditäts- und Kontrahentenrisikoreports sowie weiterer Berichte, die in unterschiedlicher Frequenz erstellt werden, nachvollzogen werden.



Für wesentliche Teile des Abwicklungsberichts der DEPFA-Gruppe sind Trigger definiert, deren Überschreitung einen Bericht über das eingetretene Ereignis inkl. der seitens der DEPFA-Gruppe bereits ergriffenen Maßnahmen an den Bereichsleiter Risk Controlling & Quantitative Analytics zur Folge hat. Bedeutende operationelle Risikoereignisse und identifizierte wesentliche Operationelle Risiken werden ad hoc an Risk Controlling der FMS-WM gemeldet. Risk Controlling informiert den Bereichsleiter Risk Controlling & Quantitative Analytics. Daneben sind für bestimmte, wesentliche Geschäftsvorfälle im Rahmen des Framework Agreements zwischen der FMS-WM und der DEPFA BANK plc Zustimmungspflichten seitens der FMS-WM geregelt.

Die Risiken aus der FMS-SG werden unverändert durch die direkte Erfassung des Operationellen Risikos in dem für die FMS-WM und FMS-SG einheitlichen Risikomanagement gemessen und gesteuert.

### ***Steuerliches Risiko***

Das qualitativ beurteilte Steuerliche Risiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, möglichen Änderungen der Rechtsprechung und möglichen unterschiedlichen Interpretationen bei der Rechtsanwendung zwischen FMS-WM und den zuständigen Steuerbehörden. Für die Analyse und Steuerung des Steuerlichen Risikos bestehen in der FMS-WM angemessene Prozesse. Falls erforderlich, werden zur Beratung in steuerrechtlichen Fragen externe Berater hinzugezogen.

### ***Regulatorisches Risiko***

Das ebenfalls qualitativ beurteilte Regulatorische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass der Gesetzgeber oder die Regulierungsbehörden die bestehenden Regelwerke ändern und dies mit negativen Auswirkungen für die FMS-WM verbunden ist. Für die Identifikation der für die FMS-WM relevanten Vorschriften wird unter anderem auf einen vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands vertriebenen Datendienst zurückgegriffen. Group Compliance überwacht die Umsetzung von notwendigen Maßnahmen und berichtet in regelmäßigen Abständen an den Vorstand.

## **BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION UND AUSBLICK**

Das Kreditrisiko, das Operationelle Risiko, hier insbesondere das Risiko aus dem Outsourcing, sowie das Beteiligungsrisiko aus der DEPFA BANK plc sind die größten Risiken der FMS-WM.

Kreditrisiken bestehen für die FMS-WM aus dem von der HRE-Gruppe übernommenen Portfolio sowie den Portfolioerweiterungen. Die FMS-WM wird gemäß Geschäftsstrategie kein Neugeschäft mit einem zusätzlichen Kreditrisiko abschließen, abgesehen von streng limitierten Ausnahmen im Zusammenhang mit Zwangsprolongationen, Restrukturierungen und Rettungserwerben.



Das Portfolio besteht aus Finanzierungen mit teilweise sehr langen Laufzeiten. Des Weiteren weist das Portfolio hohe Konzentrationsrisiken auf, die sich durch unterschiedliche Abbaugeschwindigkeiten im Zuge von planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen sowie Verkäufen im Zeitverlauf voraussichtlich noch weiter aufbauen werden. Portfoliokonzentrationen werden im Rahmen der Ermittlung des Kreditrisikos überwacht, können aber aufgrund des Abwicklungsauftrags nur bedingt gesteuert werden. Dies geschieht sowohl implizit durch die Berücksichtigung in der Steuerungslogik (inkl. Unexpected Loss) als auch explizit bei der Entwicklung von Abwicklungsstrategien und Einzelkreditentscheidungen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt auf Portfolioebene erwarteten Verlusten ist umso größer, je höher die Konzentrationen im Portfolio sind. Ausfälle von großen Positionen im Portfolio können somit zu einer signifikanten Ertragsbelastung führen. Im Rahmen der wertmaximierenden Abbaustrategie beabsichtigt die FMS-WM, das Kreditrisiko sukzessive entlang der Leitlinien des Abwicklungsplans zu reduzieren.

Die Verkäufe von Risikopositionen des aktuellen Geschäftsjahres betrafen schwerpunktmäßig Finanzierungen des öffentlichen Sektors, insbesondere italienische Staatsanleihen.

Für ausfallgefährdete und wertgeminderte Risikopositionen bildet die FMS-WM eine Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen für Kredite bzw. Abschreibungen für Wertpapiere. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken im Portfolio durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Für Länderrisiken wird, soweit erforderlich, eine Länderrisikovorsorge gebildet. Marktpreis- und Kontrahentenrisiken werden von der FMS-WM streng begrenzt und überwacht. Veränderungen der zu überwachenden Zins- und Währungsrisiken sowie Kontrahentenrisiken entstehen insbesondere aus den Refinanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen. Für einzelne Verkaufsstrategien kann die Auflösung der Sicherungsinstrumente zeitlich getrennt vom Verkauf durchgeführt werden. Die hieraus entstehenden offenen Marktrisikopositionen werden separat überwacht, limitiert und berichtet. Über den Verlauf der Abwicklungsstrategien wird regelmäßig berichtet. Bei veränderten Marktbedingungen oder Realisierungsaussichten der individuellen Strategie werden die Positionen gegebenenfalls wieder abgesichert.

Neben der Bewirtschaftung des Portfolios stand auch im Berichtsjahr 2019 die Abwicklung der DEPFA-Gruppe im Vordergrund. Hierzu wurden von der FMS-WM erworbene DEPFA-Verbindlichkeiten an die DEPFA ACS zum Marktwert verkauft. Im Geschäftsjahr 2019 wurden zusätzlich die DEPFA Funding II und DEPFA Funding III Hybridkapitalanleihen sowie von der FMS-WM gehaltene DEPFA-Nachrangdarlehen an die Emittenten zum Marktwert veräußert. Im Gegenzug übernahm die FMS-WM Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe, ebenfalls zum Marktwert.

Im Geschäftsjahr 2020 wird der Schwerpunkt weiterhin auf der wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios sowie der DEPFA-Gruppe liegen.



## Chancen- und Prognosebericht

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Sofern nicht anders angegeben, sind die nachfolgenden Daten auf annualisierter Basis.

Für das Jahr 2020 erwartet der IWF<sup>1</sup> einen Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums von 3,3 %, vor allem wird eine Erholung von größeren Volkswirtschaften wie Brasilien, Indien, Mexiko und Russland prognostiziert. Die positiven Effekte der Geldpolitik des Jahres 2019 halten auch im Jahr 2020 an und werden das Wirtschaftswachstum unterstützen. Der Eintritt dieser Prognose hängt aber stark davon ab, ob weitere Handelskonflikte zwischen China und den USA vermieden werden, es nicht zu einem unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der EU kommt und geopolitische und soziale Konflikte nicht eskalieren.

Nach Einschätzung des IWF wird die Wirtschaft der Euro-Zone im Jahr 2020 von einem Anstieg der Auslandsnachfrage profitieren. Außerdem werden Faktoren, wie die neuen Emissionsnormen, die Autoindustrie schwächer belasten als noch in 2019. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum in der Euro-Zone nur leicht auf 1,3 % ansteigt (2019: 1,2 %), wobei für Deutschland ein Anstieg auf 1,1 % (2019: 0,5 %) und für Italien ein Anstieg auf 0,5 % (2019: 0,2 %) prognostiziert wird. Für Frankreich rechnet der IWF mit einem stabilen Wirtschaftswachstum von 1,3 % (2019: 1,3 %).

Die Neuwahlen in Großbritannien Ende 2019 haben den Weg zu einem geordneten Austritt aus der EU geebnet. Die Details des Austritts aus der EU müssen allerdings noch verhandelt werden. Unter der Voraussetzung eines geordneten Austritts aus der EU prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % für Großbritannien.

In den USA erwartet der IWF für das Jahr 2020 trotz schwächer prognostizierter Investitionen ein weiteres Wirtschaftswachstum aufgrund der besseren Beschäftigungslage und des steigenden Konsums. Dieses Wachstum wird im Vergleich zu 2019 ohne fiskalische Impulse jedoch leicht niedriger sein. Für das Jahr 2020 wird für die USA ein Wirtschaftswachstum von 2,0 % (2019: 2,3 %) erwartet.

Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben, die jedoch nicht in den für die Aussagen im Kapitel *Entwicklung der FMS Wertmanagement* zugrunde liegenden Prämissen enthalten sind:

- ▶ Weitere protektionistische Maßnahmen der US-Regierung können für 2020 nicht ausgeschlossen werden und könnten sich in den für die FMS-WM besonders relevanten Volkswirtschaften (Länder der Euro-Zone, Großbritannien und USA) negativ auswirken.
- ▶ Eine Eskalation der geopolitischen Lage im Mittleren Osten könnte erhebliche Auswirkungen auf den Welthandel und die Ölpreise haben und damit mittelbar auf die für die FMS-WM relevanten Volkswirtschaften.

<sup>1</sup> Quelle: IWF World Economic Outlook, Oktober 2019 (gilt auch für die weitere Bezugnahme auf den IWF in diesem Abschnitt)



- ▶ Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2/COVID-19) könnte die erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung weltweit stark und nachhaltig gefährden. Dies gilt insbesondere auch für die für das Portfolio der FMS-WM relevanten Volkswirtschaften Italien, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Insbesondere bei der von der Ausbreitung des Coronavirus stark betroffenen Volkswirtschaft Italien könnten sich neben einer negativen Entwicklung des Wirtschaftswachstums auch negative Effekte auf die Verschuldung des Landes ergeben. Bereits negative Erwartungen diesbezüglich könnten zu einer starken und nachhaltigen Ausweitung der Credit Spreads italienischer Kreditnehmer des öffentlichen Sektors führen.
- ▶ Neben etwaigen negativen Entwicklungen in den für das Portfolio der FMS-WM relevanten Volkswirtschaften könnten sich spürbare Einschränkungen (z. B. Mobilitätseinschränkungen, Quarantänemaßnahmen, Schließungen von Schulen etc.) ergeben. Ob und, wenn ja, inwieweit sich gegebenenfalls diese Einschränkungen und etwaige erhöhte Krankheitsraten an den Standorten der FMS-WM und der FMS-SG trotz der bereits getroffenen Mitigationsmaßnahmen negativ auf die operative Stabilität auswirken könnten, ist derzeit nicht absehbar.
- ▶ Eskalierende soziale Unruhen in einzelnen Entwicklungsländern könnten die Finanzmarktvolatilität erhöhen und somit das Investorenvertrauen belasten.
- ▶ Negative Effekte des Klimawandels wie Dürren, Waldbrände und Orkane könnten sich nicht nur negativ auf Versicherungsunternehmen, sondern auch auf betroffene Volkswirtschaften auswirken.
- ▶ In der EU bleiben die Spannungen erhöht. Sollten die Verhandlungen über die konkrete Ausgestaltung des Austritts Großbritanniens aus der EU zu keiner einvernehmlichen Lösung führen, könnte dies mit Verwerfungen an den Kapitalmärkten einhergehen. Der Ausblick insbesondere für die britische Wirtschaft, aber auch für die Volkswirtschaften der anderen EU-Länder, würde deutlich negativ beeinflusst werden.
- ▶ An den Kapitalmärkten könnte im Zusammenhang mit der grundlegenden Überarbeitung der Referenzzinssätze für variabel verzinsliche Finanzinstrumente (sogenannte „Benchmark-Reform“) Unsicherheiten entstehen. Die Unsicherheiten könnten sich sowohl aufgrund unterschiedlicher Geschwindigkeiten des Übergangs in den Hauptwährungen (EUR, USD, GBP) als auch aufgrund eines derzeit noch unklaren Zielbilds der Transition ergeben.



### **Commercial Real Estate**

Aufgrund der hohen vorhandenen Liquidität wird für das Jahr 2020 erwartet, dass Investoren aufgrund ihrer vergleichsweise hohen Renditeerwartung weiterhin zunehmend Immobilien in ihren Multi-Asset-Portfolios bevorzugen.

Die politische Lage in Großbritannien wird in 2020 vom Austritt aus der EU bestimmt sein. Nach dem Investitionsrückgang im Jahr 2019 wird für Großbritannien in 2020 wieder ein Anstieg des Transaktionsvolumens erwartet.

Hinsichtlich des US-Gewerbeimmobilienmarkts wird in 2020 einerseits davon ausgegangen, dass das Investoreninteresse hoch bleiben wird, andererseits wird erwartet, dass sich das Investitionsvolumen um bis zu 10% gegenüber dem Jahr 2019 verringern wird. Dies resultiert aus sehr hohen Immobilienpreisen in Verbindung mit vorsichtigeren und selektiveren Investoren.

### **Infrastructure**

Für das Jahr 2020 wird erwartet, dass der globale Projektfinanzierungs- und Infrastrukturmarkt expandiert, da in vielen Ländern veraltete Infrastruktur ersetzt werden muss, Anpassungen an neue Technologien erforderlich sein werden und neue Wege zur Energieproduktion entwickelt werden müssen.

Gemäß Moody's wird für 2020 für die globale Verkehrsinfrastruktur sowie den Projektfinanzierungssektor eine stabile Entwicklung erwartet. So wird im Hinblick auf Mautstraßen in den USA und in Europa davon ausgegangen, dass im Jahr 2020 in den USA die Einnahmen um 1,5% bis 2,5% bzw. in Europa um 1,0% bis 3,0% steigen.

Vor dem Hintergrund, dass Banken und Investoren weiterhin ein niedriges Zinsumfeld erwarten, wird davon ausgegangen, dass Infrastrukturfinanzierungen in Europa auch in den nächsten Jahren nachgefragt werden.

### **Public Sector**

Nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU zum Jahresanfang 2020 wird die detaillierte Ausgestaltung des Austritts für Marktpreisvolatilität sorgen. Die Handelsstreitigkeiten könnten nach ersten Einigungen wieder aufflammen. Geopolitische Risiken, wie der Irankonflikt, und sonstige Risiken, wie z. B. das Coronavirus, werden die Unsicherheit hochhalten in einer Zeit, in der die Möglichkeiten der Zentralbanken weitgehend ausgereizt sind. Die Haushaltssituation der Länder in der Euro-Zone wird sich vermutlich verbessern, solange sich die Konjunktur nicht weiter eintrübt.



### **Structured Products**

In 2020 könnte es bei europäischen ABS allenfalls noch geringe Spread-Einengungen geben, da sich die Spreads schon auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Mit EUR 95 Mrd. wird für 2020 ein vergleichsweise niedrigeres Neuemissionsvolumen als 2019 erwartet.

Es wird erwartet, dass das reine ABS-Emissionsvolumen in den USA in 2020 mit etwa USD 220 Mrd. bis USD 240 Mrd. auf einem ähnlichen Niveau wie in 2019 liegen wird. Zudem wird ein stabiles fundamentales Marktumfeld in den USA erwartet.

Die Annahmen für den Abbau des Portfolios (ökonomisches Rückzahlungsprofil) werden jedoch aus zum Planungsstichtag auf Einzelassetebene zur Verfügung stehenden Marktdaten abgeleitet.

## **ENTWICKLUNG DER FMS WERTMANAGEMENT**

### **Portfolio**

Im Geschäftsjahr 2020 wird ein weiterer Abbau des Portfolios mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Public Sector und Structured Products erfolgen soll. Die Prognose beruht auf den vertraglichen Konditionen des Portfolios unter Berücksichtigung von Annahmen zum ökonomischen Rückzahlungsprofil bei strukturierten Produkten und von Annahmen der Portfoliomanager der FMS-WM zu Verkäufen, notwendigen Zwangsprolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der erwartete Portfolioabbau ist stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig. Zwangsprolongationen für auslaufende Kredite können vermieden werden, wenn Anschlussfinanzierungen durch andere Kreditgeber stattfinden oder eine Rückzahlung durch den Kreditnehmer erreicht wird. Grundsätzlich ist neben geplanten Maßnahmen auch die Ausnutzung von Opportunitäten ein Bestandteil der Abbaustrategie der FMS-WM. Basis hierfür bilden das ständige Monitoring des Portfolios und die Marktbedingungen.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 ergaben sich keine Entwicklungen, die dieser Prognose entgegenstehen.

### **Ertragslage**

Sofern die oben beschriebenen Entwicklungen in den Kernmärkten eintreten und keine unvorhergesehenen Ereignisse andere, für das Portfolio der FMS-WM kritische Entwicklungen auslösen, wird auch in den folgenden Jahren mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist dabei im Wesentlichen abhängig von den volatilen und durch Bewertungsmaßnahmen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Aufgrund der hohen Konzentrationsrisiken bei einzelnen Adressen und in einzelnen Märkten können Bewertungsparameter zu entsprechend positiven und negativen Abweichungen in diesen Posten und damit zu Abweichungen vom prognostizierten Ergebnis führen.



Für das Geschäftsjahr 2020 geht die FMS-WM von einer rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge aus dem Zinsüberschuss und dem Provisionsergebnis aufgrund des voranschreitenden Portfolioabbaus sowie des weiteren Rückgangs von Sondereffekten aus.

Die Verwaltungsaufwendungen sollten sich im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios leicht rückläufig entwickeln. Allerdings geht die FMS-WM davon aus, dass die laufenden Erträge nach derzeitiger Planung stärker als die Verwaltungsaufwendungen zurückgehen werden.

Die FMS-WM erwartet unter den oben genannten Prämissen für das Geschäftsjahr 2020, dass der positive Saldo aus laufenden Erträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen zumindest einem etwaigen negativen Saldo der von Bewertungsmaßnahmen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis entspricht und sich somit ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergibt.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 ergaben sich keine Entwicklungen, die diesen Prognosen entgegenstehen.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich.

### ***Refinanzierung***

Die FMS-WM geht davon aus, die Mittelaufnahmen für das Jahr 2020 planmäßig durchführen zu können. Insgesamt werden durch die FMS-WM im Jahr 2020 Kapitalmarktaufnahmen im Umfang von EUR 2 Mrd. bis EUR 5 Mrd. angestrebt. Darüber hinaus sollen längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR in Höhe von EUR 5,6 Mrd. über den FMS aufgenommen werden. Für die Folgejahre ist geplant, den bestehenden Refinanzierungsrahmen für Mittelaufnahmen über den FMS in Höhe von derzeit EUR 30 Mrd. vollständig in Anspruch zu nehmen und den Anteil langfristiger Refinanzierungen am gesamten Refinanzierungsvolumen bei etwa 50 % zu halten. Die längerfristige Aufnahme von Fremdwährungen, insbesondere in GBP und USD, sowie die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte wird die FMS-WM wie bisher selbst durchführen.

### ***Chancen der künftigen Entwicklung***

Bei der FMS-WM können sich neben den Chancen aufgrund einer positiven Entwicklung in den für die FMS-WM relevanten Märkten und den sich dadurch ergebenden Möglichkeiten eines beschleunigten gewinnmaximierenden Portfolioabbaus auch Chancen aus strategischen Projekten und gesetzlichen Änderungen ergeben.

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen Risiken gegenüber, die bei der Umsetzung der Vorhaben auftreten könnten.





Mit dem Gesetz zur Neuordnung der Aufgaben der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA-Neuordnungsgesetz, FMSANeuORG) wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass der FMS ab dem Geschäftsjahr 2019 der FMS-WM die zur längerfristigen Refinanzierung erforderlichen Mittel in EUR bereitstellen kann. Dadurch erhält die FMS-WM Zugang zu den, im Vergleich zu den eigenen Emissionen der FMS-WM, noch günstigeren Refinanzierungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland.

Die Überarbeitung der Referenzzinssätze für variabel verzinsliche Finanzinstrumente („Benchmark-Reform“) stellt für die FMS-WM eine große Herausforderung dar. Aus diesem Grund hat die FMS-WM im Januar 2019 ein Projekt „Post-IBOR“ gestartet, in dem die ökonomischen und juristischen Herausforderungen der Benchmark-Reform systematisch analysiert und abgearbeitet werden sowie potenzielle Chancen und Risiken gesteuert werden.

Im Hinblick auf den Austritt Großbritanniens aus der EU analysiert die FMS-WM bereichsübergreifend mögliche Auswirkungen und beobachtet dabei mögliche Szenarien des Austritts. Dabei werden insbesondere die rechtlichen Risiken, vor allem im Hinblick auf das bestehende Derivate-Portfolio mit Kontrahenten (Banken) aus Großbritannien, geprüft und notwendige Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehört u. a. die Umstellung auf Vertragspartner mit einer Niederlassung in einem EU-Mitgliedsstaat.

Die FMS-WM hat ein mittelfristiges Zielbild erarbeitet, welches auch in Zukunft unter Berücksichtigung aller Risiken im Portfolio die operative Stabilität sowie eine tragfähige Kostenstruktur gewährleisten soll. Durch eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Komplexitäten sollen die Aufwendungen für Risiken und Verwaltung des Portfolios signifikant gesenkt und der FMS-WM mehr Handlungsspielraum bei der Bewirtschaftung des Portfolios verschafft werden. Mit der Umsetzung der Maßnahmen, die sich sowohl auf das bewirtschaftete Portfolio als auch auf interne Abläufe und Prozesse beziehen, wurde im Geschäftsjahr 2019 bereits begonnen. Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 ergaben sich keine Entwicklungen, die einer Fortsetzung der Maßnahmen entgegenstehen. Einschränkungen bei der Umsetzung des Projekts können dazu führen, dass die FMS-WM das Zielbild nicht oder nicht vollumfänglich erreicht und damit verbunden die aufgezeigten Ziele des Projekts nicht oder nicht vollumfänglich realisiert werden können.



## RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM / RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Ziel des rechnungslegungsbezogenen und auf geschäftskritischen Prozessen fokussierten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) der FMS-WM ist es, sicherzustellen, dass insbesondere die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das IKS wird im Bereich IT, Sourcing & Operations von der zentralen IKS-Instanz verantwortet. Der Bereich IT, Sourcing & Operations ist dem Ressort CEO zugeordnet.

Das Rechnungswesen (Abteilung Finance & Tax) ist dem Ressort CEO zugeordnet und dem Bereichsleiter Finance, Controlling & Portfolio Steering unterstellt.

Die FMS-WM hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert. Ihre Tochtergesellschaft, die FMS-SG, übernimmt hier im Wesentlichen die Verwaltung des Portfolios, die Führung der Haupt- und Nebenbücher inklusive der Finanzbuchhaltung, die Stammdatenpflege, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, die Anfertigung der aufsichtsrechtlichen Meldungen sowie die Abschlusserstellung.

Neben den direkt das Rechnungswesen betreffenden Dienstleistungen sind auch IT-Dienstleistungen ausgelagert, die ebenfalls für das IKS relevant sind.

IT-Dienstleistungen werden durch die Abteilung IT Steering & Project Planning im Bereich IT, Sourcing & Operations überwacht.

Das IKS der FMS-WM findet über entsprechende vertragliche Regelungen auch auf die IT-Dienstleister Anwendung.

Die Fachbereiche der FMS-WM steuern und überwachen die Dienstleistungen über Leistungsscheine und die darin definierten Kriterien. Die das Rechnungswesen im engeren Sinne betreffenden ausgelagerten Tätigkeiten werden insbesondere durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Finance & Tax der FMS-WM gesteuert.

Neben der Verantwortung der Überwachung und Steuerung der ausgelagerten Dienstleistungen hat die FMS-WM im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess die folgenden Methoden- und Entscheidungshoheiten:

- ▶ Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte,
- ▶ Erstellen von bestimmten Buchungsanweisungen u. a. für Bewertungsmaßnahmen, Rückstellungen und die Erfassung von Steuerpositionen.

Ein bereichsübergreifender NPP besteht unter der Leitung der Abteilung Sourcing & Service Steering im Ressort CEO und stellt die korrekte Abbildung bislang noch nicht vorhandener Produkte und Produktergänzungen sicher.



Die grundsätzliche Aufgabe des IKS der FMS-WM besteht in der Erfüllung der folgenden, wesentlichen Grundsätze:

- ▶ Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- ▶ Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und
- ▶ Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In Anlehnung an die Zielebenen des marktüblichen Standards (COSO-Rahmenwerk) wurden die wesentlichen Zielsetzungen für das IKS in der FMS-WM wie folgt konkretisiert:

- ▶ Erhöhung von Transparenz und Verlässlichkeit steuerungsrelevanter Informationen für eine wirksame und effiziente Geschäftsführung,
- ▶ Schutz des Geschäftsvermögens durch Reduktion des Betrugspotenzials,
- ▶ Erhöhung der Prozesssicherheit bzw. Verringerung der Fehleranfälligkeit der Prozesse,
- ▶ Schaffen der Möglichkeit, Chancen und Fehlentwicklungen frühzeitiger aufzeigen zu können und
- ▶ Sicherstellung der Einhaltung interner und externer Regularien (Compliance).

Die selbst gesetzten geschäftspolitischen Ziele und Grundsätze werden bei der Planung und Ausgestaltung operativer Kontrollmaßnahmen des IKS berücksichtigt. Dazu werden für die geplanten Kontrollmaßnahmen im Einzelnen Kontrollziele definiert, die sich aus den übergreifenden Zielsetzungen ableiten. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollziele wirken sich auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen aus.

Das IKS-Rahmenwerk der FMS-WM regelt hierbei die konkrete Ausgestaltung der Grundsätze des IKS für die FMS-WM und deren zugehörige Dienstleister.

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem der FMS-WM liegt beim Vorstand der FMS-WM.

Die zentrale IKS-Instanz stellt die nachhaltige Verankerung des IKS-Rahmenwerks in den Bereichen der FMS-WM und ihrer Dienstleister sicher. Sie übernimmt die zentrale Verwaltung der IKS-Datenbank, die Koordination des jährlichen IKS-Regelprozesses und die Konsolidierung der IKS-Kontrollbestätigungen zu einem gesamthaften IKS-Reporting. Um die Wirksamkeit des IKS der FMS-WM zu gewährleisten, wird das IKS-Rahmenwerk regelmäßig im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Branchenstandards hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Die Identifikation von Kontrollerfordernissen, die Implementierung eines angemessenen Kontrollsystems in Bezug auf die rechnungslegungsrelevanten und geschäftskritischen Risiken sowie die Überwachung der Kontrolldurchführung obliegen den jeweiligen Bereichsleitern. Die Definition und Durchführung der jeweiligen IKS-Kontrollen liegen in den Zuständigkeiten der definierten Kontrollverantwortlichen.



Die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS der FMS-WM werden zudem von der Internen Revision auf Basis der prozessunabhängig durchgeführten Prüfungen beurteilt.

Im Rahmen des von der IKS-Instanz durchgeführten jährlichen IKS-Regelprozesses werden die vorhandenen Kontrollen im Kontext der unternehmensübergreifenden Leistungserstellungsprozesse validiert. Dies erfolgt auf Basis von Interviews mit den jeweiligen Bereichsleitern und Kontrollverantwortlichen und berücksichtigt sowohl die Ergebnisse des jährlich von der Abteilung Risk Controlling durchgeführten ORSA als auch die Feststellungen von internen und externen Prüfungen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden der Aufbau des IKS und die Durchführung der Kontrollen durch die jeweiligen Bereichsleiter der FMS-WM sowie durch die Abteilungsleiter und die Geschäftsführer der FMS-SG im Rahmen einer IKS Control Attestation bestätigt.

Die Bestätigung des Kontrollsystems für die auf Dritte ausgelagerten Teile der IT-Dienstleistungen erfolgte durch eine Berichterstattung gemäß ISAE 3402. Darüber hinaus hat die FMS-WM weitere anlassbezogene IT-Kontrollen hinsichtlich der IT-Dienstleistungen durchgeführt.